



optata succedunt uir: saluet com̄ p̄sp̄era y
 adūla firmi. Qui n̄ abijt adō in regione disti
 mitudinis. idē cogitatione n̄ peccauit: q̄uis
 ēēt postē ^{in consilio} impiorū. quāuis impu h̄ molirent̄
 Aug qd̄ ē laudabili. Non abijt iste sic adā q̄ cōsen
 sit uxori. a diabolo decipit. Impu h̄ molien
 tel. demonel fr̄. & scribe & pharisei. Et i uia
 peccōrū n̄ stetit. Via peccōrū mundus ē. in quo
 quidē nat̄ ē & int̄ peccōres conuēsit ē. s. n̄ te
 nunt eū illecebra sc̄i. Uel uia peccōrū ē p̄ua
 operatio que ducit ad mortē. Uel in uia pec
 catorū n̄ stetit. In mundo. In p̄ua operatio
 ne. In cathedra pestilentie n̄ sedit. idē no

filio q̄ n̄ indiget trās. Iusto enī lex posita n̄ est.
 ut ait apl̄s. Dic̄ q̄. In lege q̄ uoluntate serue
 bat n̄ sub lege. q̄ ex isticia t̄ amore seruaret.
 uoluntas eius. idē. & uoluntas dic̄ ut ostendat
 quod n̄ sit t̄ctū ei labor. Et hęc uoluntas n̄ ē
 ociosa. sed meditat̄. ul̄ n̄ ē adhorā. sed die ac
 nocte. idē assidue ut imp̄sp̄is & in aduersis. Di
 es enī leticia significat. nox aduersitatē. In lege.
 n̄ unq; in trās legis. sed in sc̄itate p̄posita. Et hęc
 ē legis meditatio: sc̄itatis uigil̄ obseruatio. Vide
 qualit̄ hęc p̄cedentib; respondant. Ibi dicit n̄
 abijt. hic uoluntas ei. ibi i uia peccōrū n̄ stetit.
 n̄ in cathedra pestilentie sedit. hic assidue in te
 ge d̄ni meditat̄. Et erit tamq̄ lignū. Supra
 ostendit xp̄m in unū ab om̄i malo. & plenū
 om̄i bono in se. hic utilis nob̄ ostendit. q̄ h̄ trās
 modis. sc̄it dans fructū uite. & folia. & eorum
 brans. Et nota q̄ hęc om̄ia n̄ om̄i beato uiro cō
 ueniunt. sed xp̄o soli. Uel hęc plena distinctio be
 at̄ uiui. Uel. Meditat̄ die ac nocte. & erit tamq̄
 lignū. Loquit̄ de xp̄o. a simili ligni uite qd̄ erat
 in medio paradysi. de q̄ homo obediens come
 deret & uiueret in eternū. ita q̄ xp̄m sp̄ualit̄
 sumit n̄ uidebit mortē in eternū. Et sic illud
 lignū cōis uiridi erat. sic xpc̄ cōis sc̄is uiri
 dior̄ cui sp̄c̄ n̄ ē datus ad m̄surā. Er̄it q̄ tamq̄
 lignū. idē uere lignū uite. ut ait salomon.
 sapientia ē lignū uite om̄ib; amplectentib;
 eam. Tamā. aliq̄n similitudinē tamū notat.

Schmuckinitiale aus dem Psalmenkommentar des Petrus Lombardus,
 12. Jh. (vgl. Anhang, Hs. Nr. 5, f. 3).

(Veröffentlicht mit gütiger Erlaubnis der John Rylands Library, Manchester.)

SKRIPTORIUM UND BIBLIOTHEK DER CISTERCIENSERABTEI HIMMEROD IM RHEINLAND: ZUR GESCHICHTE KLÖSTERLICHEN BIBLIOTHEKSWESENS IM MITTELALTER

DR. P. AMBROSIUS SCHNEIDER
S. O. CIST., ABTEI HIMMEROD

DER Cistercienserorden bedeutete im 12. Jahrhundert die grosse Reformbewegung in Kirche und Mönchtum. Er entstand aus einem starken Gegensatz zu dem von Cluny vertretenen monastischen Ideal. Cluny sah in dem feierlichen Chorgebet die fast ausschliessliche Beschäftigung des Mönches. Demgegenüber räumten die Reformer in ihrem Eifer für die buchstäbliche Befolgung der St. Benediktsregel neben der Handarbeit auch dem geistigen Leben den Platz ein, der ihm gemäss den Vorschriften des hl. Mönchsvaters zukam.¹ Das setzte eine stattliche Bibliothek voraus, zu deren Vermehrung fortlaufend Bücher kopiert werden mussten.

Aus diesem Grunde bildete das Skriptorium schon seit Anfang der im Jahre 1098 begonnenen Reform einen besonderen Teil der Klosteranlage. Vorbildlich war hierin das Stammkloster Cîteaux (bei Dijon in Burgund). Dort waren trotz der Schwierigkeiten der Neugründung in den Jahren 1098-1111 eine Anzahl prachtvoll ausgestatteter Handschriften entstanden. Die bedeutendste unter ihnen, das vierbändige Bibelwerk des hl. Abtes Stephan Harding, eines gebürtigen Engländers, wurde 1109 vollendet.² Schon die ersten Generalkapitelsbeschlüsse

¹ Über die lectio divina im Benediktinerorden vgl. Philibert Schmitz, *Geschichte des Benediktinerordens*, übersetzt von Ludwig Räber, 2. Bd. (Einsiedeln, 1948), S. 72.

² Vgl. C. Oursel, *La miniature du XII^e siècle à l'abbaye de Cîteaux d'après les manuscrits de Dijon* (Dijon, 1926), pp. 15-28; Karl (P. Augustinus) Lang, *Die Bibel Stephan Hardings. Ein Beitrag zur Textgeschichte der neutestamentlichen Vulgata*. Theol. Diss., Bonn, 1939. Über die Persönlichkeit Stephan Hardings s. J. B. Dalgairns, *Life of Stephen Harding, abbot of Cîteaux* (London, 1898); Alice M. Cooke, "A study in twelfth century religious revival and reform", in *THE BULLETIN OF THE JOHN RYLANDS LIBRARY*, vol. 9 (1925), pp. 17 ff. (Sonderdruck); O. Ducourneau, *Origines Cisterciennes* (Ligugé, 1933), pp. 128-54; Gregor Müller, "Cîteaux vom Jahre 1109 bis 1119," in: *Cistercienser-Chronik*, hrg. von der Cistercienser Abtei Mehrerau, 28 (1916), S. 1 f.

befassen sich mit der Errichtung von Skriptorien, in denen nach altem Brauch (*ex consuetudine*¹) erfahrene Mönche der Abschreibetätigkeit obliegen durften. Diese waren von der Feldarbeit befreit und konnten sich untereinander mit Zeichen verständigen.² In späterer Zeit entband man die Schreiber weitgehend von der klösterlichen Tagesordnung; so vollendet z.B. im Jahre 1468 der Himmeroder Mönch Johannes Fritsch aus St. Vith die Abschrift eines Traktates um 10 Uhr Abends.³

Die im Skriptorium gefertigten Handschriften gelangten in das Armarium, wie man anfänglich die Bibliothek bezeichnete. Das Armarium war ein kleiner, meist fensterloser Raum; es befand sich im östlichen Kreuzgang zwischen Kirche und Kapitelsaal. In die Wand eingelassene Nischen nahmen die Bücher auf. Sie wurden zunächst vom Kantor, der zugleich das Amt des Archivars bekleidete, verwaltet und von ihm an die einzelnen Mönche ausgegeben.⁴ Mit der Zeit erwiesen sich diese bescheidenen Bibliotheksräume als unzureichend, zumal das Anwachsen der Konvente eine Vermehrung der Bücherbestände erforderte. Wesentlich trug dazu bei, dass seit der Mitte des 13. Jahrhunderts die Mönche auch Priester wurden und somit eine gründlichere wissenschaftliche Ausbildung benötigten. Zur Hebung der geistigen Belange und zur Schaffung eines tüchtigen Dozentennachwuchses gründete der Cistercienserorden jetzt die nachmals so berühmten *studia generalia* in

¹ *Cistercii statuta antiquissima* edidit Jos. Turk, in: *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis*, Annus IV (Citta del Vaticano, 1948), Nr. 87, S. 28; Jos. M. Canivez, *Statuta Capitulum generalium Ordinis Cisterciensis*, Bd. I (Louvain 1933), p. 32, Nr. LXXXV.

² "Coci . . . et qui libros emendant de sibi necessariis inter se significare poterunt . . ." (*Analecta*, *loc. cit.* p. 90); d'Arbois de Jubainville, *Études sur l'état intérieur des abbayes cisterciennes au XII^e et XIII^e siècle* (Paris, 1858), p. 59s.

³ ". . . Completum est tractatulus iste in profesto beate Katherine virginis et martiris in nocte circa horam decimam anno M^oCCCC^o LXVIII^o per me fratrem Johannem fritsch de sancto vito . . ." (Vgl. Anhang, Hs. Nr. 120).

⁴ Die sich auf das Archiv- und Bibliothekswesen erstreckende Amtstätigkeit des Kantors beschreiben die *Consuetudines Cisterciensium*: ". . . Professiones de manu abbatis recipere et seruare, cartas, libros seruare. . . Post collationem armarium debet firmare, et tempore laboris, dormitionis et refectionis et dum vespere cantantur, obseruatum tenere . . ." (*Analecta S.O. Cist.*, annus VI [1950], p. 123).

Paris (1245), Montpellier (1260), Oxford (1280), Toulouse (1281) und Heidelberg (1386), um nur die wichtigsten zu nennen.

Dieser bedeutsame Umschwung bedingte die Einführung eines neuen Amtes—des Armarius—, der fortan die Leitung von Skriptorium, Bibliothek und Archiv übernahm.¹ Seit dem 15. Jahrhundert wurden schliesslich geräumige Bibliotheksbauten errichtet, wovon uns das Stammkloster Cîteaux heute noch eine gute Vorstellung gibt.²

Die Entwicklung der Himmeroder Bibliothek

Die Cistercienserabtei Himmerod (Diözese Trier) entstand als Tochterkloster von Clairvaux in Burgund (1134-38).³ Bescheiden waren die Anfänge ihrer Bibliothek. Gewöhnlich gab ein Mutterkloster dem Gründerkonvent leihweise die wichtigsten liturgischen Bücher zum Abschreiben mit.⁴ Diesen Grundbestand bemühte man sich durch Abschreiben weiterer entliehener Handschriften für geistliche Lesung und Studienzwecke zu erweitern. Auch das Generalkapitel nahm verschiedentlich Veranlassung, den Klöstern den Wert und die Pflege der Bibliothek als "thesaurus monachorum"⁵ nahezu legen.

Die älteste Himmeroder Handschrift stammt aus dem 11. Jahrhundert und enthält Fragmente von Predigten verschiedener Kirchenväter.⁶ Da sich darin keine Hinweise auf die Vorbesitzer

¹ "De cartis et libris faciendis et custodiendis, prouideat abbas, cui hanc curam iniungat . . ." (Anhang Hs., Nr. 60, fol. 65^r = Nomasticon Cisterciense edidit Hugo Séjalon [Solesmes 1892], p. 205).

² Der Bibliotheksbau von Cîteaux ist einer der wenigen erhaltenen Beispiele aus dem Spätmittelalter; er wurde von Abt Jean de Cirey (1476-1501) errichtet. Vgl. Tiburtius Hümpfner, "Aus der Bibliothek von Cîteaux", in: *Cist. Chr.*, 38 (1926), S. 343-346 (darin auch eine Abbildung dieser Bibliothek).

³ Über die Gründungsgeschichte Himmerods vgl. Carl Wilkes, Die Zisterzienserabtei Himmerode im 12. und 13. Jahrhundert (*Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums u. des Benediktinerordens*, Heft 12), Münster i. W., 1924, S. 23-26.

⁴ Es sind: Missale, epistolare, textus, collectaneum, gradale, antiphonarium, regula, hymnarium, psalterium, lectionarium, Kalendarium. Über die Identität dieser Bücher wachten die Generalkapitel—entsprechend den Einheitsbestrebungen des Ordens—strenge; vgl. *Analecta S.O. Cist.*, IV (1948), Nr. 3, p. 16; Canivez, *loc. cit.* I, p. 13, Nr. III.

⁵ So befiehlt z. B. das Generalkapitel im Jahre 1454 einigen englischen Klöstern, zur Reparatur der wichtigsten schadhafte Handschriften jährlich 40 Schilling zu verwenden. Vgl. Canivez, *loc. cit.*, IV (1936), p. 714, Nr. 95.

⁶ Vgl. Anhang Hs., Nr. 1.

befinden, konnte nicht ermittelt werden, wann sie nach Himmerod gelangt ist. Der gleichen Zeit gehören zwei weitere Handschriften¹ an. Der nachweisbar früheste Codex des Himmeroder Skriptoriums ist das 1154 vollendete Predigtwerk des hl. Augustinus über das Johannesevangelium.² Im Hinblick auf den blühenden Konvent, der bis zu Beginn des 13. Jahrhunderts stetig anwuchs,³ können wir in den beiden ersten Jahrhunderten der Himmeroder Geschichte auf einen Bücherbestand von etwa 100-200 Bänden schliessen.⁴

Nach den Quellen gehen nur wenige Codices auf Schenkung oder Kauf zurück. Die bedeutendste Schenkung machte wohl der Speyrer Stadtarzt Walter, der im Jahre 1322 seinem Bruder Petrus, einem Himmeroder Mönche, seine gesamten Bücher testamentarisch überwies. Jedoch verschweigt die Urkunde Zahl und Titel der geschenkten Bände.⁵ Ferner brachten sicherlich auch andere Mönche bei ihrem Eintritt Bücher mit oder vermachten die während ihres Ordenslebens geschenkt dem Kloster.⁶ Die drei ältesten, schon aus dem 11. Jahrhundert stammenden Handschriften⁷ können nur durch Schenkung oder Kauf in den Besitz des Klosters gelangt sein. Dagegen wurden die "Vitae et Sermones" des hl. Bernhard nach einem darin befindlichen Eintrag im Jahre 1468 von dem Cistercienserinnenkloster Löwenbrücken bei Trier zur Schuldentilgung an Himmerod überlassen.⁸

Wir gehen daher nicht fehl, wenn wir den aussergewöhnlichen Bestand und die Reichhaltigkeit der Klosterbibliothek auf die eifrige Abschreibetätigkeit in Himmerod zurückführen.⁹

¹ Ebda Nr. 2, 3.

² Ebda Nr. 4.

³ Noch 1224 setzt der Abt von Clairvaux die Höchstzahl des Himmeroder Konventes auf 60 Mönche und 200 Konversen fest (vgl. Anhang, Hs. Nr. 112, fol. 41^v).

⁴ Noch heute sind aus dem 11.-13. Jahrhundert 64 Pergamenthandschriften erhalten.

⁵ Vgl. Ambrosius Schneider, *Die Cistercienserabtei Himmerod im Spätmittelalter. Beiträge zu ihrer Geschichte*. Diss. phil., Mainz, 1950 (Manuskript), S. 200.

⁶ So trägt z.B. Lat. fol. 767 (Anhang, Hs. Nr. 116) nachstehenden Eintrag: "Iste liber pertinet ad monasterium de hymmenroede et est fratri Nicolao de sancto vito, monacho et professo in hymmenroede, commissus . . ." (fol. 223^r).

⁷ Vgl. Anhang, Nr. 1-3.

⁸ Vgl. Anhang, Hs. Nr. 54.

⁹ Schneider, a.a.O.

Die Handschriften mit Schreibernotizen sind verhältnismässig gering; von den 137 bis heute nachweisbaren Himmeroder Codices finden sich solche nur in 21 Fällen. Das ist umso bedauerlicher, als gerade sie uns über die Schreibtätigkeit im Kloster und die Persönlichkeiten der einzelnen Kopisten willkommenen Aufschluss geben könnten. Vermutlich sind kurz vor oder nach der Aufhebung der Abtei aus vielen Handschriften die Schreibernotizen, ebenso wie zahlreiche Besitzvermerke herausgeschnitten bzw. getilgt worden, um ihre Herkunft zu verschleiern. Die uns bekannten Himmeroder Schreiber-mönche sind:

12. *Jahrhundert.*

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Albertus scriptor : | } 1154 Augustinus, Sermones
(Nr. 4). ¹ |
| 2. Menerus (Meinerus) cantor : | |

13. *Jahrhundert.*

3. Adolphus : Albuinus, De virtutibus et vitiis (Nr. 61).

14. *Jahrhundert.*

4. Bertramus : 1345 Chartularium Himmerodense (Nr. 69-71).
5. Andreas piscatoris de Lutzenburgh : 1355 Directorium Ord. Cist. (Nr. 77).
6. Laurentius de Wede :² 1378 Chartularium des Cistercienserinnenklosters St. Thomas a.d. Kyll,³ 1406 Nekrolog des Prämonstratenserinnenklosters Engelport bei Kar-den/Mosel.⁴

15. *Jahrhundert.*

7. Johannes campanatoris de Budingen :⁵ Jacobus Magni (Nr. 99).
8. Henricus de Leodio :⁶ 1438 Regula S. Benedicti (Nr. 112).

¹ Die eingeklammerten Nummern weisen auf den im Anhang befindlichen Handschriftenkatalog hin.

² Neuwied/Rh., Bez. Koblenz.

³ Heute im Staatsarchiv Koblenz, Abt. 171, Nr. 476.

⁴ Vgl. Christ. v. Stramberg, "Nekrolog der Abtei Engelport" (*Archiv für Rheinische Geschichte*, II. Teil, Coblenz, 1835, S. 1-94).

⁵ Büdingen/Kr. Merzig im Saargebiet.

⁶ Lüttich/Belgien.

9. Theodericus de Leydis :¹ 1445 Conclusiones circa 4 libros sec. St. Thomam (Nr. 98); ca 1467 Johannes de Tambaco, De consolatione theologiae (Nr. 100).
 10. Hermannus de Ludensdorf :² 1441 Malogranatum (Nr. 101).
 11. Johannes de Treveri :³ 1463 Caesarius Heisterbacensis, Dialogus miraculorum (Nr. 95).
 12. Arnoldus fabri : 1471 Sermones dominicales (Nr. 118).
 13. Johannes fritsch de S. Vito :⁴ 1468 Tractatus varii (Nr. 120).
 14. Johannes ceyll : 1479 Aristoteles, Libri ethicorum (Nr. 93).
 15. Johannes de Cochem :⁵ 1457 Speculum virtutum etc. (Nr. 119).
 16. Johannes Iutzinck de Andernaco :⁶ 1473 Sermones (Nr. 107).
 17. Johannes Siberg de Colonia :⁷ 1484 zwei Repertorien zur Regel des hl. Benedikt (Nr. 114/115).
 18. Johannes loege de Andernaco : 1464 Nachträge und Verzeichnisse zu Nr. 98.
16. *Jahrhundert.*
19. Bertrandus de Lymburgh :⁸ " scriptor indefessus " .⁹
 20. Petrus Reiff de Merl :¹⁰ 1517 liber devotissimarum orationum (Nr. 130).
 21. Ambrosius Schneidt Cochemensis (1596-1612 Abt): " Optimus scriba " ;¹¹ " . . . etiam calligraphia plurimum excelluit . . . " ¹²

Besonderes Interesse verdienen die Verse, welche die Schreibernönche nach Vollendung ihrer mühevollen Arbeit an den Schluss ihrer Handschriften setzten.¹³ Meist beenden sie die-

¹ Leyden/Holland.

³ Trier.

⁵ Kochem/Mosel, Bez. Koblenz.

⁷ Köln/Rh.

⁹ Anhang, Hs. Nr. 136, p. 301.

¹¹ Anhang, Hs. Nr. 137, p. 67.

¹³ Über die Schlussnotizen der Schreiber vgl. W. Wattenbach, *Das Schriftwesen im Mittelalter* (Leipzig, 1896³), S. 495-534.

² Leutesdorf/Rh., Bez. Koblenz.

⁴ St. Vith/Neubelgien.

⁶ Andernach/Rh., Bez. Koblenz.

⁸ Limburg/Lahn.

¹⁰ Merl/Mosel, Bez. Trier.

¹² Ebda Hs. Nr. 136, p. 344.

selben mit einem Lobpreis Christi und einer Bitte um das Gebet der Leser. Zu den häufigsten Formeln gehören :

Finito libro sit laus et gloria Xpisto. Amen (13. Jh.).¹

Explicit iste liber, sit Adolphus crimine liber (13. Jh.);² oder:

Explicit iste liber, sit scriptor crimine liber (14. Jh.).³

Dic lector Christo, dic scriptori miserere (13. Jh.).⁴

Hec qui scripta legis, rogo scriptoris memoreris (13. Jh.).⁵

Erst im Zeitalter des Humanismus werden die Schlussnotizen ausführlicher. Wir erfahren jetzt vielfach die früher so selten überlieferten Namen der Kopisten und die Abfassungszeit; auch die Bitte um das Gebet der Leser fehlt nicht. So schliesst z.B. eine Handschrift aus dieser Zeit: “. . . Explicit dyalogus dictum malogranatum . . . fuit conscriptus et completus per fratrem hermannum de ludesdorff die beatorum dyonisii socio-rumque eius sub anno domini millesimo CCCC^o quadragesimo primo. Orate pro eo propter deum.”⁶

Literarische Beziehungen Himmerods zu anderen Klöstern sind nur dürftig überliefert. Sie bestanden in erster Linie mit dem Mutterkloster Clairvaux, das der Himmeroder Schreibstube mit ziemlicher Sicherheit die Vorlage für das “Speculum Virginum”⁷ lieferte. Aus den Cistercienserinnenklöstern Löwenbrücken bei Trier und Himmelsporten (Kr. Soest i. Westf.) kamen die Vita S. Bernardi⁸ bzw. ein Liber precum⁹ in die Bibliothek. Mit benachbarten Büchereien stand Himmerod in gegenseitigem Austausch. So bittet z.B. ein ungenannter Abt des 14. Jahrhunderts einen Dominikanermönch, ihm ein Predigtwerk zur Abschrift zu überlassen.¹⁰ Ein andermal erhält das Kloster aus der Benediktinerabtei St. Matthias bei Trier die Gesta Trevirorum. Darüber stellte Himmerod eine Empfangsbestätigung aus, die erst nach Rückgabe der wertvollen Handschrift wieder ausgehändigt wurde.¹¹

Starke Anregung für das geistige Leben bot das Universitätsstudium Himmeroder Mönche. Manches Buch mögen die

¹ Anhang, Hs. Nr. 73, fol. 60^v.

³ Ebda Nr. 66, fol. 18^v.

⁵ Ebda Nr. 24, fol. 113^r.

⁷ Vgl. Anhang, Hs. Nr. 27.

⁹ Ebda Nr. 102.

¹¹ Vgl. Schneider, a.a.O., S. 201, Anm. 22.

² Ebda Nr. 61, fol. 145^r.

⁴ Ebda Nr. 5, fol. 197^r.

⁶ Ebda Nr. 101, fol. 294^r.

⁸ Ebda Nr. 54.

¹⁰ Ebda Nr. 82, fol. 32^v².

anfänglich in Paris, später in Köln, Heidelberg, Erfurt und Trier weilenden Studenten heimgebracht haben. Von besonderem Interesse für die Geschichte der Studien ist eine Schreibernotiz in den "Conclusiones circa quatuor libros sententiarum" des Pariser Theologieprofessors und späteren Cistercienserabtes Humbert von Preuilly.¹ Daraus geht hervor, dass Himmerod um die Mitte des 15. Jahrhunderts, also zur Zeit seines wirtschaftlichen Tiefstandes,² noch Mönche in andere Klöster mit bewährtem Hausstudium—in diesem Falle nach Bonfont in Frankreich—schickte. Ausserdem erfahren wir, dass der Himmeroder Student Fr. Theoderich aus Leyden in seiner Freizeit den erwähnten Sentenzenkommentar abschrieb.

Vor allem waren die Äbte um ständige Vermehrung der Bibliothek bemüht. Bootz³ rühmt dies in besonderem Masse Abt Heinrich aus Luxemburg (1311-15) nach, der u.a. 1315 die Kirchengeschichte des Bischofs Eusebius von Cäsarea kopieren liess.⁴

Skriptorium und Bibliothek erlebten in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts ihre höchste Blüte. Aus dieser Zeit datiert auch die erste Nachricht über den Bestand der Himmeroder Bücherei. Sie soll, nach einer Mitteilung des Humanisten Matthias Agritius (+ 1613 als Oblate in Himmerod) im Jahre 1453 2000 Bände betragen haben.⁵ Agritius stützte sich bei dieser Angabe auf zwei Inventarverzeichnisse, die seit der Aufhebung des Klosters verschollen sind.⁶ Die Bedeutung der Himmeroder Bücherei gewinnt noch an Bedeutung, wenn wir diese mit zeitgenössischen Bibliotheken vergleichen: so zählte z.B. die Universitätsbibliothek Heidelberg im Jahre 1461 841 Werke mit 1600 Bänden;⁷ 1472 sind in Clairvaux 1714 Handschriften,⁸ währendhingegen die Cistercienserabteien Lehnin in der Mark Brandenburg gegen

¹ Vgl. Anhang, Hs. Nr. 98, fol. 249^r.

² Vgl. Schneider, a.a.O. S., 19 f., 196 f.

³ "... Multos MMSS. libros fieri curavit Henricus his diebus . . ." (Anhang, Hs. Nr. 136, p. 185). ⁴ Ebda Nr. 80.

⁵ Stadtbibliothek Trier Hs. Nr. 1390/450, fol. 203^v.

⁶ "... ut index unus atque alter habet . . ." (*ibid.*).

⁷ H. Keussen, "Beiträge zur Geschichte der Kölner Universität", in: *Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte u. Kunst*, 18 (1899), S. 316.

⁸ Marcel Aubert, *L'Architecture cistercienne en France*, II (Paris 1947), p. 46.

Ende des 15. Jahrhunderts 986, Altzelle und Grünhain in Sachsen 1514 etwa 960 bzw. 650 Nummern besitzen.¹—Trotzdem mit der Erfindung der Buchdruckerkunst eine neue Epoche im Bücherwesen angebrochen war, wurden im Himmeroder Skriptorium noch weiter seltene Werke abgeschrieben. Allein in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstanden in Himmerod nachweislich 30 Handschriften. Ein weiteres Betätigungsfeld fanden die Schreibernönche in der Illuminierung der in den Inkunabeln offengelassenen Initialen. Im 16. Jahrhundert verödet das Himmeroder Skriptorium immer mehr. Nur in ganz vereinzelt Fällen hören wir von der Weiterpflege der einst so fruchtbaren Abschreibetätigkeit der Mönche.

Bei einem so mächtig angewachsenen Bestand, der durch den aufblühenden Buchhandel und die eifrige Pflege der Wissenschaften im Kloster noch weitere Vermehrung fand, erwies sich das Armarium zu klein. Daher errichtete Abt Jakob aus Hillesheim (1498-1510) im Jahre 1506² einen lichten und geräumigen³ Bibliotheksbau. Er befand sich an der Südwestecke des Konventsgebäudes.

Um die gleiche Zeit, da die Klosterbibliothek ihre grösste Blüte erlebte, setzten auch schon die Bedrohungen ihres Bestandes ein.⁴ Der resignierte Abt Johannes VI aus St. Vith (1429-49) nimmt verschiedene Bücher in den Klosterhof Rohr bei Koblenz mit. In zwei Mandaten befiehlt daraufhin das Generalkapitel dem Abte unter Androhung empfindlicher Strafen, die entwendeten Bücher baldmöglichst zurückzuerstatten.⁵ Das Generalkapitel, das auch sonst streng gegen Bücherentwendungen und leichtsinniges Verleihen einschritt,⁶ konnte in diesem Falle noch eine Entfremdung verhindern. Weit ernster waren dagegen die Schädigungen der Bibliothek im 16. Jahrhundert. Damals wurde eine grössere Anzahl Bände von dem Trierer Erzbischof

¹ Kl. Löffler, *Deutsche Klosterbibliotheken* (1. *Vereinsschrift der Görresgesellschaft*, Köln, 1918), S. 10.

² Bootz, *loc. cit.* p. 289.

³ “. . . Jacobus . . . bibliothecam spatiosam et fenestris altis ad utrumque polum explicatis claustro maiori occidentem versus superimposuerit . . .” (*ibid.*).

⁴ Schneider, a.a.O., S. 203.

⁵ Canivez, *loc. cit.*, IV, p. 701, Nr. 42; V, p. 6., Nr. 30.

⁶ Z.B. *ibid.* III, p. 484, Nr. 20; IV, p. 170, Nr. 43; V, p. 507., Nr. 41.

Johann III von Metzenhausen (1531-40) zur Vorbereitung einer Provinzialsynode und von Kaiser Ferdinand I (1558-64) für das Konzil von Trient entliehen. Agritius berichtet, dass die Bücher nicht mehr an ihren Standort zurückgelangten.¹ Die schwerste Schädigung erlitt die Bibliothek durch den Brand des Wittlicher Pfarrhauses (1569), wohin wegen drohender Kriegsgefahr die wichtigsten Handschriften, Urkunden und Drucke² in Sicherheit gebracht worden waren.

Weitere Einbussen erfuhr die Klosterbücherei in den langen Kriegszeiten des 16. und 17. Jahrhunderts. Sehr oft musste damals der Konvent mit den wertvollsten Codices und Urkunden auf die Burgen benachbarter Adelliger flüchten.³ Allein im Jahre 1632 wird das Kloster dreimal vor plündernden Söldnerhorden geräumt.⁴

Um die Vermehrung der schwer geschädigten Bibliothek machte sich der Cellerar Johannes Roder aus St. Vith, der nachmalige Abt Johannes IX (1581-91) durch grosse Büchereinkäufe verdient,⁵ noch mehr aber Abt Robert Bootz aus Grosslittgen (1685-1730). Abt Robert ordnete Archiv und Bibliothek von Grund auf neu. Zahlreiche Anschaffungen zeugen von seinem regen wissenschaftlichen Interesse, das ihn trotz vielfacher Amtsgeschäfte als Visitor und Generalvikar des Ordens bis ins hohe Alter auszeichnete.⁶ Seine Bedeutung für den geistigen Aufschwung der Abtei im beginnenden 18. Jahrhundert haben wohl am besten die beiden Maurinermönche Martène und Durand bei ihrem Besuche in Himmerod (1718) erkannt.⁷ Ihr

¹ Vgl. S.162, Anm. 5.

² “. . . praecipue pars MMSS. Himmenrodensium, documentorum in authenticis monumentis et libris, . . . securitatis causa Wittlichium ad domum parochialem . . . translata . . . a.D. 1569 . . . incendio perierunt . . .” (Bootz, *loc. cit.* p. 315).

³ *Ibid.* pp. 307, 331, 340s, 348s, 352, 356, 362, 364, 381, 406.

⁴ *Ibid.* p. 362.

⁵ “. . . librorum auidissimo emptore . . .” (*Stadtbibliothek Trier, loc. cit.* fol. 203^v; Bootz, *loc. cit.* p. 326).

⁶ Vgl. Ambrosius Schneider, *Cistercienserabtei Himmerod, 1138-1938* (Himmerod, 1938), S. 62 ff.

⁷ Vgl. *Voyage littéraire de deux religieux bénédictins*, II (Paris 1724), pp. 276 ss. s. dazu Ambrosius Schneider, “Maurinerbesuch in Heisterbach und Himmerod”, in: *Cist. Chr.*, 51 (1939), S. 84 ff.

Ziel war, in der Klosterbibliothek nach etwa unveröffentlichten Handschriften zu forschen. Der Reisebericht gibt einen, wenn auch späten Einblick in den Himmeroder Bücherbestand: er umschloss ausschliesslich Werke der Väter und nur wenige historische Arbeiten.¹ Besondere Beachtung fand eine aus dem 13. Jahrhundert stammende Handschrift mit allen Briefen und einigen Abhandlungen der hl. Hildegard von Bingen; daraus veröffentlichte Martène 83 bisher unbekannte Briefe.² Der damals von Abt Robert nach Paris entlehene-Codex ist seitdem verschollen. Eine andere Himmeroder Handschrift, die fälschlich dem hl. Hieronymus zugeschriebene "Expositio super Jeremiam,"³ gelangte zurück.

Inhalt der Bibliothek

Die Handschriften der ehemaligen Himmeroder Bibliothek umfassen die verschiedensten Wissensgebiete, entbehren also nicht einer gewissen Universalität. Die Philosophie ist ziemlich dürftig vertreten durch einige Schriften des Aristoteles. Dass die Philosophie übrigens gegenüber der Theologie etwas in den Hintergrund tritt, entspricht durchaus dem Gang der Entwicklung der Studien im Cistercienserorden.⁴ Man legte eben das Hauptgewicht auf eine gründliche theologische Schulung der Mönche. Erst seit der Gründung der Ordenskollegien wandte man sich auch den übrigen Wissensgebieten zu.

Unter den Väterhandschriften finden wir Werke der 4 grossen abendländischen Kirchenlehrer Augustinus (+ 430), Ambrosius (+ 397), Hieronymus (+ 420) und Gregor d. Gr. (+ 604). Das patristische Zeitalter ist ferner vertreten mit Werken von Gregor v. Nyssa, Gregor v. Nazianz, Johannes Damaszenus, Johannes Chrysostomus, Origenes und Rufinus. In der Exegese stösst man neben den Kirchenvätern auf Werke von Hesychius v. Jerusalem (+ nach 450), Isidor v. Sevilla (+ 636), des Fuldaer Mönches Haimo (+ 853), von Hrabanus Maurus (+ 856),

¹ *Voyage littéraire*, II, p. 277.

² Ap. Migne, *P.L.*, t. 197, pp. 281 et seq.

³ Vgl. Anhang, Hs. Nr. 44.

⁴ Bruno Griesser, "Schreibstube und Bibliothek des Klosters Heilsbronn unter Abt Heinrich v. Hirschlach" (*Festgabe zum diamantenen Priesterjubiläum v. P. Gregor Müller, Bregenz, 1926*), S. 48.

Gilbert de la Porrée (+ 1154) und Stephan Langton (+ 1228 als Erzbischof v. Canterbury).—In der aszetisch-mystischen Theologie dominiert die Viktorinerschule mit ihren Hauptvertretern Hugo (+ 1141) und Richard v. St. Viktor (+ 1173), sowie Abt Absalon v. Springiersbach (+ 1203). Ausserdem lagen Werke der Benediktiner Rupert v. Deutz (+ 1135) und Konrad v. Hirsau (+ um 1150), der hl. Benediktinerinnen Elisabeth v. Schönau (+ 1164) und Hildegard v. Bingen (+ 1179), des hl. Bernhard v. Clairvaux (+ 1153), des französischen Augustiners Johannes Gerson (+ 1429) und der hl. Franziskanertheologen Bonaventura (+ 1274) und Bernhardin v. Siena (+ 1444) vor.

In der spekulativen Theologie überwiegt deutlich der Einfluss der Scholastik durch Traktate Anselms v. Canterbury (+ 1109), des Petrus Lombardus (+ 1160), des Petrus Manducator (+ um 1179), des hl. Thomas v. Aquin (+ 1274) und der beiden Dominikaner Ulrichus Engelberti (+ 1277) und Bernardus de Parentinis (+ Mitte 14. Jh.).

Überraschend gross ist die Zahl der Predigtwerke. Unter ihnen finden wir neben altchristlichen und frühmittelalterlichen Namen auch zeitgenössische Prediger; z.B. die Franziskaner Antonius v. Padua (+ 1231), Berthold v. Regensburg (+ 1272) und Konrad von Sachsen (+ 1279).—An geschichtlichen Werken sind die Kirchengeschichte des Bischofs Eusebius v. Cäsarea, Briefe der hl. Hildegard v. Bingen, die metrische "Historia Apollonii regis Tyri" des Chronisten Gottfried v. Viterbo (+ 1191), die Papst- und Kaisergeschichte des Dominikaners Martin v. Troppau (+ 1278), das Fragment einer Papstgeschichte, die "Gesta Trevirorum" und verschiedene Abhandlungen des berühmten Humanisten Enea Silvio de' Piccolomini (+ 1439 als Papst Pius II) zu nennen.—Das Kirchenrecht weist nur drei Nummern auf, was bei der anfänglich ablehnenden Haltung des Cistercienserordens gegen das kanonistische Studium nicht verwundern darf.¹ Es sind zwei Fragmente Dekretaliensammlungen und die Summa des Dominikanerheiligen Raymund v. Penyfort (+ 1275). Einen breiten Raum nehmen die ordensgeschichtlichen Werke ein. Sie umfassen die "Regula

¹ Vgl. Benedikt Hene, "Das Studium des kanonischen Rechtes im Cistercienserorden", in: *Cist. Chr.*, 20 (1908), S. 111-16, 135-41.

S. Benedicti", die "Carta caritatis", das "Exordium Magnum Ord. Cist.", einen Liber usuum sowie verschiedene Sammlungen von Generalkapitelsbeschlüssen und Privilegien.—Zahlreich sind die hagiographischen Werke. Unter ihnen finden sich die Lebensbeschreibungen der hl. Äbte Maurus (+ 584) und Bernhard v. Clairvaux (+ 1153), des sel. David v. Himmerod (+ 1179), der hl. Elisabeth v. Thüringen (+ 1231), der sel. Begine Maria v. Oignies (+ 1213), eine Sammlung frühchristlicher Heiligenleben und Himmeroder Wundererzählungen.— Von antiken Klassikern sind lediglich die Briefe Senecas an Lucilius erhalten. Zwei Handschriften mit Zeittafeln und astronomischen Zeichnungen erinnern an die damals so wichtige Berechnung der Festzeiten.

Besitzvermerke

Wie fast alle mittelalterlichen Handschriften tragen auch die von Himmerod bestimmte Bezeichnungen, die ihre Zugehörigkeit zur Klosterbibliothek festlegen. Der früheste Besitzvermerk in der 1154 vollendeten Augustinushandschrift lautet: Liber beate Marie de Claustro.¹ Diese Bezeichnung wird im 13. Jahrhundert infolge der Umbenennung der Abtei² erweitert in: Liber beate Marie virginis in Claustro, Theutonice Hemmenrodensis, Cisterciensis ordinis, Dyocesis treuerensis,³ wobei schliesslich der alte, von St. Bernhard selbst geprägte Klostername "Clastrum"⁴ nahezu gänzlich verschwindet und die neue Benennung "Himmerod" an seine Stelle tritt. Seit dem 14. Jahrhundert lauten die meisten Besitzeinträge mit geringen Ausnahmen: Liber monachorum sancte Marie in Himmerode, ordinis Cisterciensis, Treuerensis diocesis. Sie befinden sich in schwarzer Tinte auf dem ersten Blatt, auch vielfach innerhalb der Handschriften. Die sonst gebräuchlichen Anthemformeln fehlen in den Himmeroder Codices.

Signaturen

Die Erforschung der Signaturen in den Handschriften gibt wichtige Einblicke in die Verwaltung der Bibliothek. Die

¹ Anhang, Hs. Nr. 4, fol. 202v.

³ Anhang, Hs. Nr. 51, fol. 188r.

² Vgl. Wilkes, a.a.O., S. 23 ff.

⁴ Vgl. Wilkes, a.a.O., S. 24.

Signaturen bestanden gewöhnlich aus einem Buchstaben und einer Zahl, wobei der Buchstabe das Pult oder den Schrank bezeichnete, in dem sich das betreffende Werk befand.¹ Die frühesten Spuren einer Katalogisierung sind in Himmerod erst seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar. Damals signierte man die Handschriften mit einem grossen lateinischen Buchstaben und einer fortlaufenden römischen Zahl, und zwar fast durchweg am oberen Rand des ersten Blattes.² Diese erste Katalogisierung unterscheidet sich deutlich von der in der humanistischen Zeit durchgeführten Neuordnung der Bibliothek. Während man früher in kleiner, zierlicher Schrift signierte, verwendet man jetzt grosse, mit kräftiger schwarzer Tinte gezeichnete Buchstaben und Zahlen in Fraktur am unteren Rande der ersten Seite.

Eingehende Untersuchungen der 72 signierten Himmeroder Handschriften führten zu folgenden Ergebnissen: Die schon im 14. Jahrhundert durchgeführte Signierung wird bei der Neuordnung der Bibliothek im späten 15. Jahrhundert grösstenteils beibehalten. Die Schriften mit Verfasserangabe sind mit dem Anfangsbuchstaben des Autors, bei nichtgenannten Verfassern mit dem des Titels versehen. Neuerwerbungen wurden nach dem Zugang angereiht. Auch Inkunabeln³ fanden unter den Handschriften Aufstellung und erhielten ihre Standortsnummer nach den gleichen Gesichtspunkten.⁴

Die Einbände

Zum Einbinden der Handschriften benutzten die Cistercienser den Holzdeckel, die eigentliche Einbandsart des Mittelalters.⁵ Kostbare, mit Stoff oder Goldschmiedearbeiten geschmückte Büchereinbände, wie sie sonst zur Ausstattung der liturgischen

¹ Vgl. Harry Bresslau, "Bamberger Studien", in: *Neues Archiv d. Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde*, XXI (1896), S. 175 ff.; dgl. Fritz Milkau, *Handbuch der Bibliothekswissenschaft*, II (Leipzig, 1933), S. 319-28.

² Z. B. Anhang, Hs. Nr. 24, 31, 38.

³ Die Stadtbibliothek Trier besitzt aus den alten Himmeroder Beständen ungefähr 200 Inkunabeln; beschrieben bei: Ernst Vouillième, *Die Inkunabeln der öffentlichen Bibliothek und der kleinen Büchersammlungen der Stadt Trier* (xxxviii Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen), Leipzig, 1910.

⁴ So sind z.B. *Thomas de Aquino, Summa theologiae pars I* (Venedig, ohne Jahr) mit T XVIII und *Bonaventura, Sermones* (Reutlingen, 1485) mit S. XCVI signiert.

⁵ Milkau, a.a.O., I (Leipzig, 1931), S. 295.

Bücher beliebt waren, hatte das Generalkapitel ausdrücklich verboten.¹ Deshalb müssten uns die Prachteinbände der beiden Himmeroder Handschriften 4 und 5, in deren Mitte sogar Grubenschmelzplatten eingelassen sind, überraschen, wenn wir nicht wüssten, dass eine Täuschung vorliegt. Diese Handschriften kamen um die Mitte des 19. Jahrhunderts in den Besitz des Londoner Kunsthändlers Thomas Boone. Der geschäftstüchtige Antiquar suchte ihren Wert zu steigern, indem er die Handschriften in die erwähnten Metalldeckel fassen liess. Die gleiche Praxis verfolgte der Pariser Kunsthändler Leon Gruel; er versah die Vorderdeckel der Handschriften 27 und 32 mit kleinen Emailkreuzen.

Erst im 16. Jahrhundert kann man mit Sicherheit auf das Vorhandensein einer Klosterbuchbinderei in Himmerod schliessen. Damals tauchen Bucheinbände auf, die mit Rollstempeln verziert sind. Dieser Gruppe gehören 3 Handschriften² und 2 Inkunabeln an.³ Die Buchdeckel bestehen aus Holz und sind mit Schweinsleder überzogen. Die Zahl der Stempel wechselt je nach dem Format der betreffenden Bände. So zeigen die Handschriften neben Ornamentenstempeln solche mit den Figuren von Judith und Eva und den Allegorien der Prudentia und Justitia, sowie der Jahreszahl 1584. Die Wiegendrucke haben wegen ihres grösseren Formates einen weiteren Stempel mit 4 Männerköpfen.

Insbesondere legte Abt Robert Bootz aus Grosslittgen (1685-1730) Wert auf schöne, möglichst gleichmässige Einbände. Zeugnis von der Buchbinderei unter seiner Regierung geben nicht nur mehrere Handschriften,⁴ sondern auch zahlreiche Drucke.⁵ Auf der Vorderseite der mit naturfarbenem Schweinsleder überzogenen und mit Pflanzenornamenten geschmückten

¹ Statuten 1134/1152: "De firmaculis librorum. Interdicimus ne in ecclesiarum nostrarum libris aurea, vel argentea sive deargentata vel deaurata habeantur retinacula, quae usu firmacula vocantur, et ne aliquis codex pallio tegatur" (Canivez, *loc. cit.*, I, p. 16, Nr. XIII).

² Vgl. Anhang, Hs. Nr. 15, 20, 94.

³ Stadtbibliothek Trier, Inkunabel, 562, 576.

⁴ Vgl. Anhang, Hs. Nr. 6, 38, 48, 136.

⁵ Z.B. das 30 bändige Werk "Bibliotheca maxima Patrum" von Bigne (Bibliothek der Abtei Himmerod).

Holzdeckel ist das vergoldete Wappen des Abtes (ein fruchttragender Eichelzweig) mit der Umschrift F.R.A.H. (Frater Robertus Abbas Himmerodensis) eingepresst. Die Rückseite trägt das Konventswappen, zwei verschlungene Ringe mit der Überschrift C.H. (Conventus Himmerodensis).

Die meisten Handschriften erhielten im 18. Jahrhundert einen neuen Einband. Ihre Pappdeckel sind mit braungefärbtem Kalbleder, weissem Ziegen- oder Schafleder überzogen und zeigen nur ganz vereinzelt Stempelpressungen. Bei dieser Gelegenheit band man verschiedene kleinere Handschriften zusammen, welche die Maurinermönche in Jahre 1718 noch als Einzelnummern durchgesehen hatten.¹ Der Schnitt dieser Bände ist teilweise rot gefärbt. Leider hat ein Grossteil von ihnen durch Beschneidung stark gelitten. Ziemlich alle Handschriften tragen auf dem Rücken den mit goldenen Buchstaben eingepressten Titel. Noch heute ist ein Teil der Bände mit Metallschliessen und mit Eckbeschlägen zum Schutze des Einbandes versehen.

Der Buchschmuck

Was die künstlerische Ausschmückung der Handschriften angeht, hielt sich Himmerod im grossen und ganzen an die vom Orden geforderte, für ihn so charakteristische Einfachheit. Zwar sind die frühen Cistercienserhandschriften, vor allem die von Cîteaux, reich ausgestattet und gleichen hierin den Werken der übrigen Schreibschulen.² Aber schon bald begann unter dem Einfluss des reformeifrigen hl. Bernhard v. Clairvaux eine strengere Richtung sich anzubahnen. Sie fand ihren Niederschlag in jenem entscheidenden Statut des Generalkapitels, das zwischen 1134 und 1152 anzusetzen ist.³ Darin wird fortan jede

¹ Z.B. das Itinerarium von Mandeville, die Traktate von Enea Silvio (heute in Hs. 91); das gleiche ist auch für Hs. 3 anzunehmen.

² Vgl. Oursel, *loc. cit.*; Albert Boeckler, "Die Buchmalerei", in: *Milkau*, a.a.O., I, S. 202 ff.

³ Jos. Turk, "Cistercii Statuta antiquissima", in: *Analecta S.O. Cist.*, IV, p. 14 s. Über die puritanische Kunstauffassung St. Bernhards cf. E. Vacandard, *Leben des hl. Bernard von Clairvaux* (Mainz, 1897), S. 176-85; Cooke, *loc. cit.* pp. 22-3.

Verwendung von mehrfarbigen Initialen verboten.¹ Diese Strenge lockerte sich schon bald wieder. Eigenartigerweise waren es gerade die Primarabteien Cîteaux, Clairvaux und Pontigny, die den Künstlermönchen in der Ausgestaltung der Codices weitgehende Freiheiten zugestanden.²

Die bemerkenswerte Umstellung findet auch in Himmeroder Handschriften einen Ausdruck. In der frühesten datierten Handschrift, dem 1154 vollendeten Predigtwerk des hl. Augustinus über das Johannesevangelium,³ merkt man schon nichts mehr von einer Beobachtung der strengen Generalkapitelsverordnung. Wir finden eine Fülle von ein- bis dreifarbigem Initialen mit reichem Rankenwerk, Menschen- und Drachendarstellungen. Den beiden Schreibermönchen Albert und Meiner schwebten vielleicht die ähnlich ausgestatteten Handschriften des Stammklosters Cîteaux vor Augen. Diesem künstlerisch wertvollsten Codex aus der Frühzeit Himmerods kommen ein Missale mit Kanonbild und mehreren Schmuckinitialen⁴ sowie eine Handschrift mit Abhandlungen des hl. Bernhard v. Clairvaux⁵ am nächsten. Die übrigen Erzeugnisse des Himmeroder Skriptoriums sind im 12. Jahrhundert weniger bedeutend. Alle zeigen indes das Bestreben nach einfacher, aber sorgfältiger Initialzeichnung. Als Farben werden abwechselnd Rot, Grün und Blau verwendet.—Unter den Handschriften des 13. Jahrhunderts fallen zwei Antiphonarien⁶ auf. Ob allerdings ihre farbenprächtigen, teilweise auf byzantinische Vorlagen zurückgehenden Bildinitialen in Himmerod entstanden sind, sei dahingestellt, weil sämtliche Besitz- und Schreibervermerke fehlen. Weit einfacher ist das "Speculum Virginum" des Hirsauer Mönches Konrad.⁷ Seine 11 Miniaturen sind einer Handschrift des Mutterklosters Clairvaux nachgebildet, reichen

¹ "Littere unius coloris fiant et non depicte". (*ibid.* p. 27, Nr. XLIII; Canivez, *loc. cit.*, I, p. 31, Nr. LXXX).

² Vgl. Aubert, *loc. cit.*, II, p. 46. Bei Lucien Morel-Payen, *Les plus beaux Manuscrits de la Bibliothèque de Troyes* (Troyes, 1935) wird dieser Wechsel durch Wiedergaben von Miniaturen und Initialen aus Clairvaux besonders deutlich; z.B. in Ms. 90 = Planche VIII, fig. 27; Ms. 123 = Planche XVI, fig. 64.

³ S. Anhang, Hs. Nr. 4.

⁴ Ebda Nr. 13.

⁵ Ebda Nr. 11.

⁶ Ebda Nr. 25, 26.

⁷ Ebda Nr. 27.

aber in der Art der Ausführung entfernt nicht an diese heran. Von den jüngeren Handschriften beansprucht nur das Kanonbild in einem Missale¹ einiges Interesse.

Die Buchschrift ist gleichmässig und gut leserlich. Die zunächst noch vorherrschende karolingische Minuskel wird im Laufe des 13. Jahrhunderts allmählich mit gotischen Formen durchsetzt und schliesslich durch die gotische Schrift abgelöst. Die Bände sind grösstenteils zweispaltig auf Linienschema geschrieben und zeigen den Charakter der Cistercienserhandschriften, der "in Sauberkeit, Leserlichkeit und einheitlicher Buchausstattung besteht".²

Letzte Schicksale der Abtei

Himmerod teilte das Schicksal der linksrheinischen Klosterbibliotheken. Mit dem Einbruch der französischen Revolutionsheere in das Erzstift Trier (Juli 1794)³ begann die letzte und folgenschwerste Zerstreuung seiner Bücherschätze. Im August floh der Konvent⁴ unter Mitnahme fast sämtlicher Handschriften und Wertgegenstände ins Rechtsrheinische.⁵ Nahezu ein Jahr dauerte das Exil. Erst nachdem die französische Départementsverwaltung alle kirchlichen Korporationen in den Besitz ihrer früheren Güter und Einkünfte wiedereingesetzt hatte,⁶ kehrte man mit ausdrücklicher Erlaubnis des Réprésentant du Peuple Meynard, am 5. Juli 1795 in die Abtei zurück.⁷ Die Handschriften liessen die Mönche wegen der unsicheren Lage auf der rechten Rheinseite. Der Ort blieb bis heute unbekannt. Das Verbot der Aufnahme neuer Mitglieder und wirtschaftliche

¹ Ebda Nr. 105.

² Ernst Crous-Joachim Kirchner, *Die gotischen Schriftarten* (Leipzig, 1928), S. 12.

³ J. Marx, *Geschichte des Erzstifts Trier*, V (Trier, 1864), S. 288 ff.

⁴ Er zählte 27 Priestermönche und 1 Laienbruder; von ihnen blieben 4 Patres auf verschiedenen Seelsorgsstellen und der Cellerar P. David Cochems in der Abtei zurück.

⁵ Vielleicht nach Heisterbach, der Tochtergründung Himmerods. Ein Konventuale, P. Herman Neuerburg aus Wittlich, starb am 8. März 1795 in Waldbreitbach.

⁶ Vgl. Marx a.a.O., S. 321 f.

⁷ St. A. Kobl., Abt. 276, Nr. III, C 50, Schreiben v. 4. Prair. an 6.

Repressalien liessen das baldige Ende der Abtei vorausahnen.¹ Durch Beschluss der französischen Konsularregierung vom 20. Prairial an X (9. Juni 1802) wurden alle geistlichen Stiftungen in den 4 linksrheinischen Départements aufgehoben und zum Nationaleigentum erklärt. Am 26. Juli 1802 verliess der Konvent die alte Kulturstätte.

Kurz vor der Aufhebung hatte der Präfekt des Saardépartements am 15. Mai 1802 "im Interesse der Erhaltung der Klosterbibliotheken für die Wissenschaft" deren Aufnahme und Versiegelung angeordnet.² Diese wurde in Himmerod von dem Vertreter des Subpräfekten von Prüm vorgenommen. P. Anselm Steinen, der letzte Bibliothekar, stellte nach Sachgebieten ein Verzeichnis auf.³ Danach enthielt die Bibliothek 1574 Drucke und einige wenige Handschriften.

Am 1. März 1803 verfügte der Präfekt, die Klosterbibliotheken, soweit noch nicht veräussert, nach Trier zu verbringen. Hier sollte der Trierer Bibliothekar Wyttenbach die besten Werke für die öffentliche Bibliothek auswählen und den Rest zur Deckung der Transportkosten versteigern lassen.⁴ Ehe dieser Befehl ausgeführt wurde, erschien Jean-Baptiste Maugérard, ehemaliger Maurinermönch, wegen seiner hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Handschriftenkunde 1802 zum "Commissaire du gouvernement pour la recherche des sciences et arts dans les quatre départements du Rhin" ernannt.⁵ Im Auftrage der französischen Regierung durchsuchte er die linksrheinischen Klosterbibliotheken nach Manuskripten und seltenen Inkunabeln, um sie an die Nationalbibliothek in Paris weiterzuleiten. Auf seiner "Aktion" entnahm er in Himmerod 25, in Klausen 50 und in Springiersbach 13 Bände; davon trat er 6 an den Trierer Stadtbibliothekar Wyttenbach ab.⁶ Das von

¹ Vgl. B. Steinmetz, "Anselmus von Pidoll 1782-1802, Abt von Himmerod", in: *Cist. Chr.*, 50 (1938), S. 301.

² Vouillième, a.a.O.S., XIV.

³ St. A Kobl. a.a.O. Inventaire du 9. Prairial an X (28. Mai 1802).

⁴ Vouillième, a.a.O.

⁵ Vgl. L. Traube und Rud. Ehwald, *Jean-Baptiste Maugérard. Ein Beitrag zur Bibliotheksgeschichte (Abhandlungen d. hist. Klasse d. kgl. Akademie d. Wiss., XXIII. Bd., II. Abt., München, 1906).*

⁶ Dazu gehören vielleicht die im Katalog verzeichneten Nummern 47, 96, 102, 119, 122, die i. J. 1803 in die öffentliche Bibliothek gelangten.

Maugérard darüber eigenhändig ausgefertigte Verzeichnis vom 1. Mai 1803¹ führt 4 Himmeroder Handschriften² auf, die—mit zahlreichen anderen rheinischen Handschriften und Frühdrucken³—nach Paris und nach dem 2. Pariser Frieden (1815) an den preussischen Staat gelangten. Die übrigen Bestände der Himmeroder Bibliothek kamen nach Trier, wo Wyttenbach die wertvollsten, darunter etwa 200 Inkunabeln, für die öffentliche Bibliothek auswählte; der Rest wanderte durch Versteigerung in Privatbesitz oder wurde sinnlos vernichtet.

Wenige Handschriften blieben nach der Aufhebung im Besitze des Abtes und einiger Patres. So nahm z.B. Abt Anselm v. Pidoll (1782-1827) das dreibändige Chartular⁴ und eine Kopie der Abtsgeschichte seines Vorgängers Robert Bootz⁵ nach Trier mit; P. Ferdinand Oberkontz (+ 1813) vermacht der Pfarrbibliothek Pommern a.d. Mosel die Himmeroder Wundererzählungen,⁶ P. Anselm Steinen (+ 1835) schenkt i. J. 1824 Bischof Hommes von Trier den Autograph der Bootzschen Abtsgeschichte⁷ und P. Johannes Schlemmer (+ 1851) der Trierer Dombibliothek ein altes Hausrituale.⁸

Der Hauptbestand der rechtsrheinisch ausgelagerten Handschriften von Himmerod gelangte in die Hände eines unbekanntenen Zwischenbesitzers, der wahrscheinlich auch die vielen Rasuren und Tilgungen der Besitzvermerke vornahm, um die Bücher dem staatlichen Zugriff zu entziehen.⁹ Von ihm erwarb Joseph Görres etwa 100 Handschriften. Man bezeichnet sie mit den einige Jahre vorher von Görres angekauften Beständen aus der nach Ehrenbreitstein geflüchteten Bibliothek von St. Maximin bei Trier als "Görreshandschriften". Bevor Görres im Oktober 1819 Koblenz verliess, brachte er seine Handschriftensammlung im dortigen Stadthospital unter. Aus ihr liess er sich im Jahre 1844 95 Bände nach München schicken. Der in-

¹ St. A. Kobl., a.a.O., Nr. 2810.

² Vgl. Anhang, Hs. Nr. 82, 92, 104, 133.

³ Vgl. Vouillième, a.a.O., S. XV; Traube-Ehwald, a.a.O., S. 317, 331.

⁴ Anhang, Hs. Nr. 69-71.

⁵ Ebda Nr. 135.

⁶ Ebda Nr. 123.

⁷ Ebda Nr. 134.

⁸ Ebda Nr. 132.

⁹ Vgl. Emil Jakobs, "Die Handschriftensammlung Görres", ihre Entstehung und ihr Verbleib", in: *Zentralblatt für Bibliothekswesen*, 23 (1906), S. 196; Schillmann, Einleitung.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 175

zwischen auf 87 Handschriften zusammenschmolzene Bestand wurde im Frühjahr 1902 von den Erben Görres' in München öffentlich versteigert und kam überwiegend in den Besitz der Königlichen Bibliothek zu Berlin, einige in ausländische Büchereien oder in Privathände.¹

Die in Koblenz verbliebenen "Görreshandschriften" wurden im Jahre 1911 mit Genehmigung des Ministeriums nach Berlin gebracht, die für die Lokalgeschichte bedeutsamen Werke kamen teils in die Stadtbibliothek Trier, teils in das Staatsarchiv Koblenz.² Von dem ehemals so reichen Handschriftenbestand Himmerods sind bis heute nur 137 Nummern nachweisbar. Sie befanden sich vor dem 2. Weltkrieg zum grössten Teil (92 Bände) in der Preussischen Staatsbibliothek zu Berlin. Zur Zeit sind sie noch in der Universitätsbibliothek Tübingen (43 Bände) und in der Westdeutschen Bibliothek zu Marburg (47 Bände) ausgelagert; zwei Handschriften gingen während des Krieges verloren.³ Versprengte Stücke sind in Trier, Bonn, Koblenz, Schloss Hohenaschau (Oberbayern), Wien, Paris, Chantilly, Amiens, Brüssel, Leyden, London, Manchester und Baltimore.⁴

ANHANG

Katalog der nachweisbaren Himmeroder Handschriften

1. S. Basilius Magnus, Admonitiones ad filium spiritualem (Fragmentum). Fulbertus episcopus, Sermo in Nativitate S. Mariae. De Evangelio Matthaei XIX, 27 e diversis auctoribus. S. Athanasius, Sermo de conservatione corporis et sanguinis Domini. Fragmentum officii S. Desiderii. Einband: Weisser Pergamentband über Pappdeckel mit Handvergoldung sowie Jahreszahl Wien 1752. In der Mitte der beiden Deckel der goldene Doppeladler mit dem Lindenschild auf der Brust in ovalem Lorbeerkranz. Auf dem Vorderdeckel in Goldlettern oben: E.A.B.C.V. (Ex Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi), unten: 17. G.L.B.V.S.B. 52. (Gerardus Liber Baro van Swieten Bibliothecarius 1752). Perg. 5 Bll. (265 × 180 mm.) XI. Jh. 3 einfache Initialen. Besitzvermerke: fol. 1^r, *Liber monachorum sancte marie in hymmerode treueren. dyoc. cistercien. ordin.* (14. Jh.). Die Handschrift war schon i. J.

¹ Jakobs, a.a.O., S. 202 ff.

² Schillmann, a.a.O.

³ Vgl. Anhang Hs. Nr. 2, 12.

⁴ Der Verfasser ist dankbar für jeden Hinweis über den Verbleib von ehemaligen Himmeroder Handschriften. Zuschriften erbeten an P. Ambrosius Schneider, Abtei Himmerod über Wittlich/Rhld.

1576 Eigentum der Hofbibliothek Wien ; sie trägt auf fol. 1^r und 5^v die Signaturen N 4164, auf fol. 1^r ausserdem Theol. Lat. MS. 206.

Wien Cod. 1011.

Denis I, Nr. 749. *Tabulae codicum* I, S. 175 f. Julius Hermann, *Die deutschen romanischen Handschriften (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich, II* (Leipzig, 1926)), S. 20 f.

2. Evangelia dominicalia et festivalia per annum.

Jüngerer Pappband mit weissem Schafleder überzogen (18. Jh.).

Perg. 140 Bll. (220 × 150 mm.) XI. Jh. 9 primitive Miniaturen nach byzantinischen Vorlagen, mehrere grössere Schmuckinitialen, einfache rote Initialen.

Besitzvermerk : fol. 136^v (vgl. Nr. 4).

Alte Signatur : E XXIII (fol. 6^r).

Berlin Lat. qu. 100 (G 119).

Schillmann 161^b-162^a.

Die Handschrift ging während des 2. Weltkrieges infolge Auslagerung verloren.

3. Sermones dominicales. Excerpta ex grammaticis et theologis. Sermones. Haimo, Super Cantica Cantorum.

Jüngerer Pappband mit weissem Schafleder überzogen (18 Jh.).

Perg. 86 Bll. (195 × 127 mm.) XI./XIII. Jh. Rote Initialen.

Besitzvermerk : fol. 73^r, *liber noue curie* (14. Jh.) ; der Himmeroder Grangie Neuhofen im Bistum Speyer.

Alte Signaturen : fol. 1^r S. XXXII (15. Jh.), fol. 75^r C XXVIII (14. Jh.).

Die Handschrift setzt sich aus drei, ursprünglich getrennten Teilen zusammen. Der älteste Teil, Haimo, Super Cantica Cantorum, trägt auf fol. 75^r unten die eigene Signatur C XXVIII.

Tübingen Lat. qu. 699 (G 116).

Schillmann 154^b-160^b.

4. S. Augustini Sermones super Johannem evangelistam, Liber de caritate. Rufinus, Expositio in Symbolum, Dicta de fide catholica.

Holzeinband mit Stoff überzogen. Auf dem Vorderdeckel ist eine Grubenschmelzplatte (spätes 12. Jh.) befestigt ; der Rückdeckel ist unverziert.

An den 4 Ecken der Platte sind die aus Kupfer getriebenen Symbole der vier Evangelisten angebracht (14./15. Jh.). Der Untergrund der Emailplatte ist blau mit grünen und goldenen Verzierungen. Auf dem Email ist Christus am Kreuz dargestellt, zu seinen Füßen stehen Maria und Johannes. Über dem Haupte des Kruzifixus die Hand des Vaters und 2 Engel zu beiden Seiten.

Perg. 207 Bll. (358 × 250 mm.) 1154. 3 figürliche- und 3 Schmuckinitialen ; zahlreiche Rankeninitialen in roter, blauer u. grüner Farbe.

Besitzvermerke : fol. 120^r, *Liber monachorum S. Marie in Himmerode ordinis Cisterciensis Treuerensis diocesis* (14. Jh.) ; fol. 202^v, *Anno dominice incarnationis M^o C^o L^o IIII^o. anno XXIII^o ordinationis Randulfi abbatis. perscriptus est liber iste beate Marie de claustro ab Alberto scriptore, cooperante Menero cantore* ; fol. 240^v, *Liber monachorum s . . .* (Rest getilgt) wie auf fol. 120^r.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 177

Alte Signatur : A VI (fol. 1^r).

Chantilly, Musée Condé MS. 607.

Chantilly. Le cabinet des Livres. Manuscrits, Tome I (Paris, 1900), p. 111s, Nr. 121.

Das Musée Condé erwarb diese Handschrift im Dezember 1860 von dem Londoner Antiquar Boone.

5. Petrus Lombardus, Super Psalmos.

Holzeinband. Vorderseite : vergoldete Metallplatte (anscheinend 13. Jh.), gegliedert in Mittelfeld mit Krucifixus, Schräge und Randleiste. Die einzelnen Teile sind mit kleinen Nägeln auf der Unterlage befestigt.

Mittelfeld : Der Grund ist ein Goldblech mit eingravierten Rankenmotiven. Darauf ist in der Mitte ein Kreuz befestigt ; in den vier Ecken je ein grosses Medaillon in feiner Zellschmelzarbeit. Neben den Enden der Kreuzarme befinden sich je 2 Edelsteine in einfachen Kastenfassungen. Kleinere Edelsteine sind ferner zu beiden Seiten des unteren Kreuzarmes angebracht, zwei rechts und einer links. Das Kreuz selbst ist ganz flach und in der Mitte scheibenartig erweitert. Kreuznimbus, Schrifttafel mit J H S und Suppedaneum sind in die Fläche einbezogen, ebenso am Ende des oberen Kreuzarmes die Hand des Vaters und am unteren Ende eine betende Figur. Der Krucifixus bleibt im Relief. Die Falten des geknoteten Lententuches sind winkelig und geschichtet. Der leicht geneigte Kopf des Gekreuzigten hat langes Haar und trägt eine Krone. Die Arme bleiben in Schulterhöhe. Die Kniee sind scharf abgeknickt, die Füße nebeneinandergestellt. Schräge : ohne Schmuck.

Randleiste : Die Randleiste ist abwechselnd mit rechteckigen Goldzellschmelzplättchen, mit Filigranranken und je 4 Edelsteinen verziert. Jedes Plättchen hat einen schmalen Granulatrahmen. Der Rückdeckel ist aus Holz, mit grün-braunem Samt bezogen.

Perg. 197 Bll. (355 × 240 mm.) XII. Jh. 2 Hände. 8 Schmuckinitialen. Auf fol. 197^v eine ziemlich primitive Federzeichnung eines Seraphim. Besitzvermerke : fol. 104^v wie in Nr. 4 ; fol. 132^r, *Liber iste monachorum in hoi* (himmensrodii sc. monasterio), Rest weggeschnitten. Auf fol. 1^r ein ausgetilgter Eintrag, von dem nur lesbar ist *Liber . . . ho . . . de ord. Cisterciens.* ; ein ähnlicher Vermerk auf fol. 197^r.

Alte Signatur : P J (fol. 1^r).

Manchester, The John Rylands Library Latin MS. 6.

M. R. James, *A descriptive Catalogue of the Latin Manuscripts in The John Rylands Library*, I (Manchester, 1921), p. 12 ff.

Der Earl of Crawford erstand die Handschrift im Oktober 1861 von dem Londoner Antiquar Boone ; 1901 von Manchester erworben (Mitteilung von H. Bibliothekar E. Robertson, Manchester).

6. Evangelium secundum Lucam cum glossis.

Holzeinband mit weissem Schweinsleder bezogen, 2 Metallschliessen.

Auf den beiden Deckeln die Wappen von Abt Robert Bootz und Konvent (vgl. Nr. 48).

Perg. 132 Bll. (225 × 163 mm.) XII. Jh. 2 Schmuckinitialen.

Besitzvermerke : fol. 1^r und 18^r wie in Nr. 4.

Alte Signatur : fol. 1^r am oberen Rande in dünner Schrift *L III* (14. Jh.); der gleiche Eintrag am unteren Rande in dicker schwarzer Tinte (Ende 15. Jh.).

Manchester, The John Rylands Library, Latin MS. 13.

James (Titel wie in Nr. 5) I, p. 37 f.

Gleiche Erwerbungsart wie Nr. 5.

7. Hugo de S. Victore, *Commentarius in hierarchiam coelestem S. Dionysii Areopagitae*. Pseudo-Hieronymus, *De essentia, invisibilitate atque immensitate Dei et figurata locutione scripturarum*.
Neuband der Königlichen Bibliothek Berlin.
Perg. 127 Bll. (287 × 210 mm.) XII. Jh. Rote und grüne Initialen mit einfacher Rankenverzierung.
Besitzvermerke : fol. 123^v, in Majuskelschrift, *Liber Sancte Marie De Claustro* (12. Jh.), fol. 96^v wie in Nr. 4.
Alte Signatur : *H XV* (fol. 1^r).
Marburg Lat. qu. 688. (G 83).
Schillmann 75^b-76^b.
8. Isidorus Hispalensis, *Quaestiones in Vetus Testamentum*.
Pappband mit Ziegenleder bezogen (18. Jh.).
Perg. 132 Bll. (195 × 126 mm.) XII. Jh. Rote Initialen.
Besitzvermerke auf fol. 2^r und 132^r herausgeschnitten ; auf fol. 2^r noch lesbar *Lib. . . . or . . .*
Marburg Lat. oct. 227 (G 68).
Schillmann 67^a.
9. Seneca, *Epistolae ad Lucilium* (89-124). Martinus de Braga, *De IIII virtutibus*.
Einband in weissem Schweinsleder von J. B. Gentilotti, Bibliothekar der Hofbibliothek Wien, aus dem Jahre 1720.
Perg. 56 Bll. (250 × 160 mm.) XII. Jh. Einfache rote Initialen.
Besitzvermerke : fol. 56^r wie in Nr. 4 ; fol. 56^v alte Signatur der Hofbibliothek (Ende 16. Jh.).
Wien, Codex 123.
Tabulae codicum, I, S. 18.
10. Beda Venerabilis, *Homiliae*.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 135 Bll. (262 × 190 mm.) XII. Jh.² Rote Initialen.
Besitzvermerke : fol. 88^r wie in Nr. 4 ; fol. 135^v, *Liber monachorum sancte Marie* (15. Jh.).
Alte Signatur : *B XIX* (fol. 1^r).
Marburg Lat. qu. 677 (G 33).
Schillmann 26^b-30^a.
11. S. Bernardus Claraevallensis, *Tractatus varii*.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.).
Perg. 171 Bll. (325 × 210 mm.) XII. Jh.² Einfache rote und grüne Rankeninitialen, 1 Schmuckinitiale.
Besitzvermerke : fol. 100^v und 109^v, *Liber monachorum S. marie in hymne-*

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 179

rode Treuerensis diocesis Cisterciensis ordinis (von 2 verschiedenen Händen des 14. Jh.).

Tübingen Lat. fol. 752 (G 71).

Schillmann 68^a-71^b.

12. Ivo Carnotensis episcopi, Pannormia.

Neuband der Königlichen Bibliothek Berlin.

Perg. 159 Bll. (170 × 110 mm.) XII. Jh.² Einfarbig rote, verzierte Initialen.

Besitzvermerk : fol. 88, *Liber Ecclesie de claustro dicto Himmenrode Treuerensis diocesis*.

Berlin Lat. qu. 282.

Val. Rose, *Verzeichnis der lateinischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin II* (Berlin 1903) Nr. 614, S. 557^b-558^a.

Die Handschrift wurde am 4. November 1854 von Prof. Boecking in Bonn, wahrscheinlich gegen Buchdubletten der Königl. Bibliothek Berlin eingetauscht ; sie ging während des 2 Weltkrieges infolge Auslagerung verloren.

13. Missale Cisterciense.

Alter Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (16. Jh.) ; eingepresst sind Vierecke mit Greifen, Löwen, hl. Laurentius, Rundstempel mit Wappen der Stadt Köln und Rosetten. Rücken aus weissem Lammfell mit Aufdruck "Missale".

Perg. 146 Bll. (295 × 215 mm.) XII. Jh.² 1 ganzseitige Miniatur (Kanonbild, fol. 79^r), mehrere Schmuckinitialen, einfache rote und grüne Initialen.

Tübingen Lat. fol. 765 (G 121).

Schillmann 165^b-166^a.

14. S. Augustinus, Enarrationes in psalmos CI-CXVIII.

Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.).

Perg. 200 Bll. (290 × 205 mm.) XII. Jh.² Rote, blaue und grüne Initialen mit einfachen Verzierungen.

Besitzvermerk : fol. 120^r, *Liber monachorum S. Marie in Himmerode ordinis Cisterciensis Treuerensis diocesis* (14. Jh.).

Alte Signatur : A VIII (fol. 1^r).

Tübingen Lat. fol. 732 (G 24).

Schillmann 18.

15. Vitae Sanctorum (Ambrosii, Fulgentii, Hilarii, Benedicti et Scholasticae Aegidii, Goaris, Columbani, Hilarionis, Antonii monachi, Apri, Sermo Echeberti de S. Willibrordo et vita eiusdem). Liber Passionalis intitulatus de Sanctorum gestis et martiriis (Anastasiae, Eugeniae, Proti et Iacinti, Martinae, Columbae, Mariae Aegyptiacae, Agathae, Julianae, Perpetuae et Felicitatis, Petronellae, Epistola Victorini et Marini ad Marcellum papam, Domitillae, Symphoriae et filiorum, Sophiae, Felicitatis cum septem filiis, Marinae, Praxedis, Mariae Magdalенаe, Christinae).

Pergamenteinband mit aufgepressten Ornamenten am Rande ; in der mittleren Zone abwechselnd Darstellungen von Judith, Eva und den Allegorien der Iustitia und Prudentia mit der Jahreszahl 1584.

Perg. 213 Bll. (280 × 195 mm.) XII. Jh.² Rote, blaue und grüne Initialen.

Besitzvermerk : fol. 116^v wie in Nr. 4.

Paris, Nouv. acq. latins 1836 (G 63).

Henri Omont, *Bibliothèque Nationale, Nouvelles acquisitions du département des manuscrits pendant les années 1900-1902* (Paris, 1903), p. 27 ; derselbe in : *Notices et extraits des Manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres Bibliothèques*, tome 38 (1903), pp. 363-6, 386-98. M. L. Traube im *Neuen Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung*, 27 (1902), S. 737 ff. ; ebda 29 (1903), S. 259. W. Levison, *Eine neue Vita Willibrordi*, ebda 29 (1903), S. 255 ff.

1902 in München gekauft.

16. Dialogus de verbis B. Pauli ad Galatas (VI, 14). Tractatus de etymologia vocum provincia, patria, regio, territorium. Urkundenfragment (12. Jh.). Perg. 5 Bll. (210 × 140 mm.) XII./XIII. Jh.

Besitzvermerke : fol. 1^r, *Liber monachorum in Hymmerode ord. cist. treueren. dyoc.* (15. Jh.), fol. 4^v wie in Nr. 4.

Alte Signatur : S XXV (fol. 1^r).

Leyden, Universitätsbibliothek Cod. Vulc. 52 C.

Bibliotheca Universitatis Leidensis, Codices Manuscripti. I. Codices Vulcaniani (Leyden, 1910), p. 22s. Rud. Lehmann, "Holländische Reise-früchte 1-111", in : *Münchener Sitzungsberichte, phil.-philolog. u. hist. Klasse*, 1920, S. 13 ff.

17. Origines, De singularitate clericorum. S. Augustinus, Libri duo ad inquisitionem Januarii, Sententiae excerptae ex libris S. Augustini adversus Manicheos, Liber de decem chordis, Liber de disciplina christianorum. S. Elisabeth Schonaugienis, Revelationes. Magister Serlo, 27 versus. Scriptum S. Hildegardis (de Bingen) ad Elisabeth Schonaugiensis. Pappband mit Ziegenleder bezogen (18. Jh.).

Perg. 95 Bll. (223 × 163 mm.) XII./XIII. Jh. Vereinzelt rote und grüne Initialen mit Rankenverzierungen.

Besitzvermerke : fol. 34^v, *Liber Monachorum Sanctae Mariae in Himmerode . . .* (17. Jh.), fol. 76^v wie in Nr. 4, fol. 92^v, *Liber sancte marie de Hymmenroide ord. cist. Tr. d.* (15. Jh.) ; zwei weitere Besitzvermerke mit ähnlichem Wortlaut auf fol. 95^v (15. Jh.).

Alte Signatur : A XVI (fol. 1^r).

Paris, Nouv. acq. latins 760 (G 30).

Henri Omont, *Bibliothèque Nationale . . .* (vgl. Nr. 15) p. 19s ; derselbe, *Notices et extraits . . .* (ebda) pp. 1-95.

1902 in München gekauft.

18. Rupertus Tuitiensis, Super Cantica Canticorum, Hymnen. Richardus de S. Victore, Benjamin minor. Hugo de S. Victore, De arca Noe morali. Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-schliessen.

Perg. 108 Bll. (300 × 226 mm.) XII./XIII. Jh. Grüne und rote Schmuck-initialen.

Besitzvermerke : fol. 49^r wie in Nr. 4, fol. 29^v, *Liber sancte Marie de Hymmenroide quod dicitur claustrum* (15. Jh.).

Tübingen Lat. fol. 737 (G 32).
Schillmann 24^b-26^b.

19. I. Vita beatae Elisabeth de Thuringia. Miracula domini Lodowici lantgravii. Epistolae de canonisatione dominae Elisabeth. Officium sanctae Elisabeth cum neumis. Miscellanea. II. Passionale (Passio SS. Martyrum Vincentii, Polycarpi, Juliani et Basilissae, Felicis, Pontiani, Blasii, Valentini, Quadraginta Martyrum, Georgii, Alexandri papae, Eventii et Theoduli presbyterorum, Quiriaci, Floriani, Gordiani et Epimachi, Pancratii, Nerei, Achillei et aliorum sanctorum, Marcellini et Petri, Erasmi, Primi et Feliciani, Barnabae apostoli, Basilidis, Trophidis et Mandalis, Nazarii et Celsi, Viti, Modesti et Crescentiae, Marcelliani et Marci, Gervasii et Protasii, Albani Moguntiacy, Albani protomartyris Angliae, Fusciani, Victorici et Gentiani, Johannis et Pauli, Processi et Martiani, Felicis et Mustiolae, Kyliani et sociorum eius, Prologus Johannis diaconi Neapolitani in vita S. Nicolai episcopi, Passio S. Eugenii Toletanae sedis episcopi et martiris, Vitae et actuum S. Mansueti primi Leuchorum urbis pontificis libellus I). Miscellanea. S. Julianus episcopus Toletanus, Liber pronosticon de futuro saeculo. S. Hieronymus, Fragmentum epistolae CVIII.
Einband wie Nr. 15, Metallschliessen und-ecken.
Perg. 203 Bll. (317 × 235 mm.) XII²/XIII. Jh. Die Teile vor dem Passionale (bis fol. 34^r) stammen aus dem 13. Jh. und wurden anscheinend später beige bunden. Rote, blaue und grüne Initialen.
Besitzvermerke: fol. 33^r, *Liber monachorum in Hymnenroide* (14. Jh.), fol. 35^v wie in Nr. 4 mit Ausnahme von 'Hymmerode' statt 'Himmerode'.
London, B.M. MS. Add. 36737 (G. 57).
Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum, 1900-1905 (London, 1907), pp. 197-202.
1902 in München gekauft.
20. Absalonis, abbatis Sprinckirbacensis, Sermones.
Einband wie Nr. 15.
Perg. 117 Bll. (315 × 210 mm.) XIII. Jh. Rote und blaue Initialen mit Rankenverzierungen.
Besitzvermerke: fol. 60^v wie Nr. 4; fol. 115^r, *Liber fratrum . . . ordinis . . .* (Rest durch Rasur getilgt).
Alte Signatur: A XXXII (fol. 1^r).
Amiens, Bibliothèque municipale MS. Latin 582.
Catalogue général des Manuscrits des Bibliothèques publiques de France. Départements, Tome XIX: Amiens par E. Coyecque (Paris, 1893), p. 343s.
Die Handschrift gelangte zwischen 1843 und 1893 auf unbekannte Weise nach Amiens (Mitteilung von H. Bibliothekar P. Logie, Amiens).
21. Allegoriae veteris et novi Testamenti. Johannes Damascenus, Liber gestorum Barlaam et Josaphat.
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.).
Perg. 102 Bll. (330 × 235 mm.) XIII. Jh. Rote Initialen.
Besitzvermerk: fol. 102^v, . . . *himmerode ordinis Cisterciensis Treuerensis diocesis* (14. Jh.); der Anfang des Besitzvermerkes ist durch Chemikalien getilgt, der Rest nur schwer lesbar.

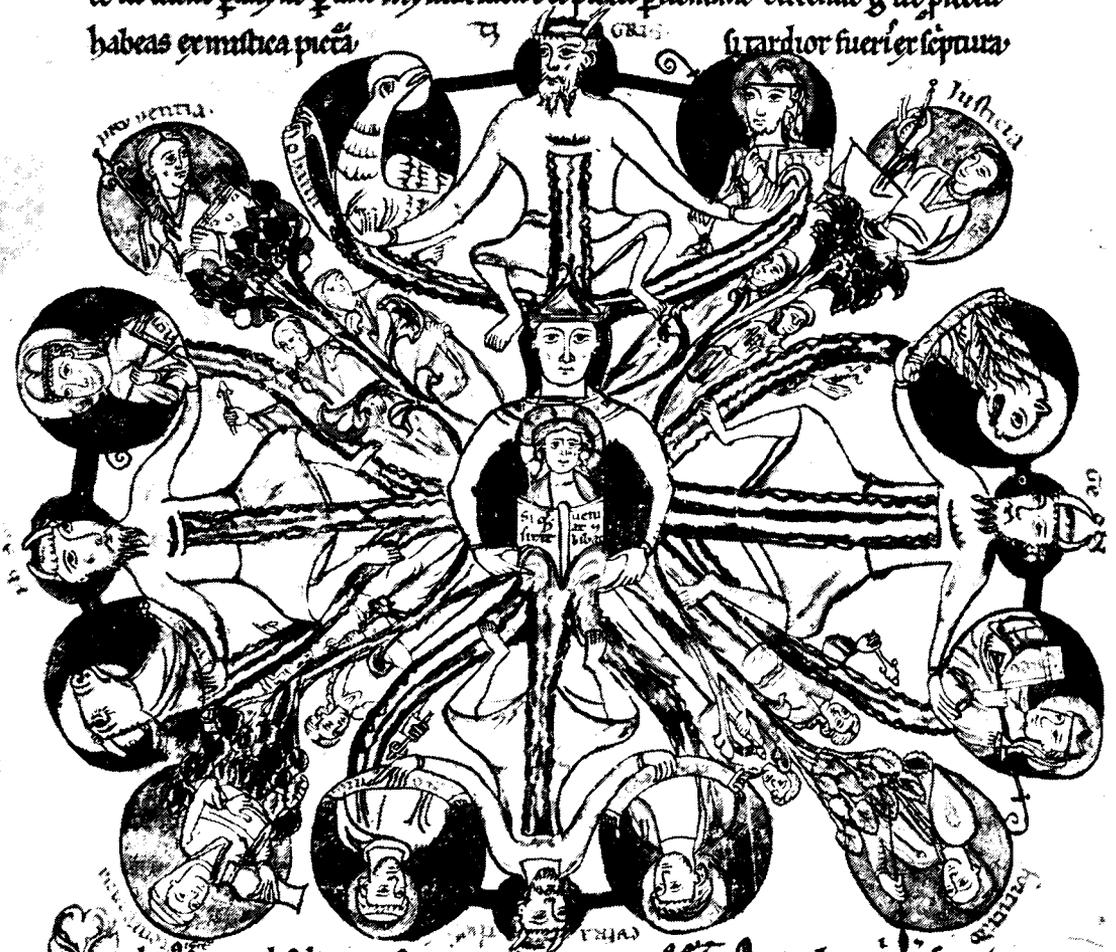
Alte Signatur : A XXV (fol. 1^r).

Tübingen Lat. fol. 730 (G 22).

Schillmann 16^b-17^b.

22. S. Ambrosius, De poenitentia adversus Novatianum. Paulinus de Aquileia, Proemium. Excerpta ex SS. Patribus. S. Hieronymus, Sermo de frugi et luxurioso fratribus. Vita S. Mauri abbatis. Sermo beati Leonis papae de sancto Pentecosten. Sermo S. Maximi episcopi de Sancto Spiritu. Sermo Eusebii, Caesariensis episcopi, de eadem solemnitate.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallschliessen.
Perg. 162 Bll. (231 × 180 mm.) XIII. Jh.¹ Rote Initialen.
Besitzvermerke auf fol. 1 und 162 herausgeschnitten.
Alte Signatur : A II (fol. 1^r, 162^r).
Marburg Lat. qu. 668 (G 4).
Schillmann 4^b-6^a.
23. S. Ambrosius, Hexaameron. Fretellus, Liber locorum sanctorum terrae Jerusalem.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 160 Bll. (220 × 154 mm.) XIII. Jh. Rote und grüne Initialen.
Besitzvermerk : fol. 84^r wie in Nr. 4.
Alte Signatur : A I (fol. 1^r).
Marburg Lat. qu. 686 (G 65).
Schillmann 64.
24. S. Anselmus Cantuariensis, Cur Deus homo, De azymo et fermentato. Hugo de S. Victore, Liber in Ecclesiasten, Tractatus de opere trium dierum, Tractatus de meditatione, etc.
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 143 Bll. (305 × 226 mm.) XIII. Jh. 1 Schmuckinitiale, einfache rote Initialen.
Besitzvermerke : fol. 76^v wie in Nr. 4, fol. 113^r, *Liber Sancte Marie de Hemmenroth* (13. Jh.).
Alte Signaturen : fol. 1^{ro} C. VII (14. Jh.), fol. 1^{ru} A XXI (15. Jh.).
Tübingen Lat. fol. 736 (G 27).
Schillmann 20^b-22^b.
25. Antiphonarium Cisterciense.
Holzdeckel mit gepresstem Leder (Lederbezug zur Hälfte ab), 2 Metall-ecken und-schliessen.
Perg. 284 Bll. (232 × 327 mm.) XIII. Jh. 6 figürliche Initialen, 8 Schmuckinitialen in Deckfarbenmalerei (blau, grün, gelb, rot, gold); zahlreiche dreifarbige (rot, grün, blau), aber kleinere Schmuckinitialen, teilweise in getuschter Federzeichnung.
Trier Hs. Nr. 411/1725.
Keuffer 4. Heft, S. 36.
Geschenk von Peter Job Hermes an die Stadtbibliothek Trier (1827).
26. Antiphonarium Cisterciense.
Holzdeckel mit gepresstem Leder (Lederbezug zur Hälfte ab), 4 Metall-ecken, 2 Mittelschilder, Schliessen entfernt.

te ad celestē paradisi p̄tū mystica ratiōe cōplexū pueniant. Attende ḡ ut p̄fectū
 habeas ex mystica pietā



¶ hui figure delectatione scisne quid notauerim. C Quod aliud n̄ qd̄ sicut
 de paradiso treno fons erumpen̄ in quor̄ capita diuisus ē sic r̄p̄e ī medio eccle

Die mystische Form des Paradieses.
 Miniatur aus dem "Speculum Virginum" 13. Jh. (vgl. Hs. 27, f. 12).
 (Veröffentlicht mit gütiger Erlaubnis der Walters Art Gallery, Baltimore.)

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 183

Perg. 171 Bll. (215 × 305 mm.) XIII. Jh. 3 figürliche Initialen in ähnlicher Ausführung wie in Nr. 25, 32 Schmuckinitialen : grösstenteils Federzeichnungen in blauer, grüner, roter, schwarzer und gelber Farbe.

Trier Hs. Nr. 412/1737.

Keuffer 4. Heft, S. 36.

Herkunft wie Nr. 25.

27. Conradus monachus Hirsaugiensis, Dialogus Peregrini et Theodorae de Speculo Virginum. Hymni ad Virginem Mariam. Definitiones virtutum et vitiorum.

Holzdeckel mit modernem rotem Samt überzogen ; auf der Vorderseite ein kleines Emailkreuz (13. Jh.). Einband und Kreuz stammen von dem Kunsthändler Leon Gruel, Paris.

Perg. 123 Bll. (310 × 230 mm.) XIII. Jh.¹ 11 mehrfarbige z. T. ganzseitige Miniaturen, kleine zweifarbige Initialen.

Besitzvermerk : fol. 1^r getilgt, nur schwach lesbar *Liber monachorum sancte marie in hymnenrode ordinis Cisterciensis Treuerensis dyocesis* (15. Jh.).

Alte Signatur : C J (fol. 1^r).

Baltimore, The Walters Art Gallery MS. W 72 (G 76).

Seymour de Ricci and W. J. Wilson, *Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in the United States and Canada*, vol. I (New York, 1935), p. 822, no. 393. Arthur Watson, "A Manuscript of the Speculum Virginum in The Walters Art Gallery", in : *The Journal of the Walters Art Gallery*, vol. X (Baltimore, 1947), pp. 61-74.

Die Handschrift wurde 1902 von dem Kunstliebhaber Julien Chappée, Paris, in München erworben, ging aber nicht lange danach in den Besitz von Gruel (s.o.) über. Von ihm kaufte sie Mr. Walters am 9. Juni 1903 für die Art Gallery zu Baltimore (Mitteilung von Miss Dorothy Miner, Librarian & Keeper of Manuscripts in The Walters Art Gallery).

28. Micrologus de ecclesiasticis observationibus. Bertholdus, episcopus Mettensis, Epistola ad Bernhardum episcopum Padeburnensem de oratione, Tres Sermones eiusdem. S. Anselmus Cantuariensis, Meditationes, Prosligion.

Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.

Perg. 111 Bll. (170 × 120 mm.) XIII. Jh. Einfache rote Initialen.

Besitzvermerk : fol. 1^r, *Liber monachorum in hymmerode* (15. Jh.).

Alte Signatur : M XII (fol. 1^r).

Marburg Lat. oct. 234 (G 105).

Schillmann 116^a-118^a.

29. S. Gregorius Magnus, Homiliae. Sermones SS. Augustini, Bedae Venerabilis, S. Joannis Chrysostomi et Originis.

Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.

Perg. 99 Bll. (330 × 230 mm.) XIII. Jh. Grosse rote Initialen mit grünen Ranken.

Besitzvermerk : fol. 57^r wie in Nr. 4.

Tübingen Lat. fol. 724 (G 6).

Schillmann 8^b-9^a.

30. S. Gregorius, Homiliae in evangelia, Sermo de mortalitate, Epistola ad Secundinum episcopum. S. Augustinus, Sermo de quatuor virtutibus karitatis.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 155 Bll. (250 × 170 mm.) XIII. Jh. Einfache und mehrfarbige Initialen in rot, schwarz und blau.
Alte Signatur : *G J* (fol. 1^r).
Marburg Lat. qu. 684 (G 58).
Schillmann 60^b-61^b.
31. S. Gregorius Magnus, De cura pastorali. Pseudo-Hegesippus, Passio apostolorum Petri et Pauli. S. Ambrosius, Sermo in natali Martyrum. Variae lectiones de virtutibus et vitiis. Epistola S. Brunonis Carthusiani ad Radulphum, ecclesiae Remensis praepositum. Epistola Carthusiani cuiusdam. Epistola Gelasii papae ad Anastasium imperatorem. Petrus Damianus, De variis miraculis narrationibus (cap. 5-6). Julianus Toletanus episcopus, Prognosticon futuri saeculi.
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 160 Bll. (195 × 140 mm.) XIII. Jh. Rote und grüne Initialen.
Besitzvermerk : fol. 118^v wie in Nr. 4.
Alte Signaturen : *G IIII* (fol. 1^r), darüber *F. II. pastoralis cura* (13./14. Jh.).
Marburg Lat. oct. 226 (G 52).
Schillmann 56^a-58^b.
32. Guillelmus de S. Theodorico, Vita S. Bernardi Claraevallensis. Vita S. Mariae de Oignies. Hugo de S. Victore, Super lamentationes Hieremiae.
Einband wie Nr. 27.
Perg. 139 Bll. (320 × 220 mm.) XIII. Jh. 6 Schmuckinitialen.
Besitzvermerke : fol. 1^{r0}, *Liber fratrum monachorum sancte marie in Hemmenrode ordinis Cisterciensis* (15. Jh., durch Chemikalien zu tilgen versucht), fol. 139^v wie in Nr. 4.
Baltimore, The Walters Art Gallery MS. W 71 (G 60).
Seymour de Ricci (Titel wie in Nr. 27) . . . I, p. 820, no. 385.
Erworben wie Nr. 27.
33. Haimo, Expositio super epistolas S. Pauli. Epitaphium beati David (monachi Hemmenrodensis). Tractatus S. Bernardi Claraevallensis de XII portis Jherusalem.
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.).
Perg. 124 Bll. (316 × 210 mm.) XIII. Jh. 1 Schmuckinitialie, rote und grüne Initialen mit Rankenwerk.
Besitzvermerk : fol. 73^v, *Liber monachorum s. Marie de claustro dicto himmerode ordinis Cisterciensis Treuerensis diocesis* (14. Jh.).
Alte Signatur : *D XXVII* (fol. 124^v).
Tübingen Lat. fol. 725 (G 10).
Schillmann 11^b-12^b.
34. Haimo, Super Cantica Canticorum.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 112 Bll. (178 × 113 mm.) XIII. Jh. Rote Initialen.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 185

Besitzvermerke auf fol. 1, 33, 42, 60, 62, 67, 69, 79, 81 herausgeschnitten.
Marburg Lat. oct. 225 (G 28).
Schillmann 22^b-23^b.

35. Haimo, *Expositio super Isaiam prophetam*.
Jüngerer Pappband mit Schaffleder bezogen, ohne Verzierungen.
Perg. II + 150 Bll. (300 × 200 mm.) XIII. Jh. Rote Initialen.
Besitzvermerk: fol. 79^v wie in Nr. 4.
Alte Signatur: *H XX* (fol. 1^r).
Tübingen Lat. fol. 731 (G 23).
Schillmann 17^b-18^a.
36. Haimo, *Super Apocalypsim, De varietate librorum*.
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 152 Bll. (234 × 162 mm.) XIII. Jh.² Rote Initialen.
Besitzvermerke: fol. 19^v, 31^r, 51^v, 76^r, 102^v, *Liber monachorum beate Marie in Hemmenrode cisterciensis ordinis treuerensis diocesis* (15. Jh.). Für *in Hemmenrode* steht mehrfach *de Claustro*.
Marburg Lat. qu. 685 (G 61).
Schillmann 62^a-63^a.
37. Hesychius, *Commentarius in Leviticum, libri V-VII*.
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 168 Bll. (230 × 165 mm.) XIII. Jh. Rote Initialen.
Besitzvermerke: fol. 42^v wie in Nr. 4, auf fol. 168 herausgeschnitten.
Alte Signatur: *E XVII* (fol. 1^r).
Die Handschrift war ursprünglich mit Nr. 48 zusammengebunden und wurde erst im 15. Jahrhundert herausgelöst (vgl. Schillmann 242^a).
Marburg Lat. qu. 672 (G 16).
Schillmann 13^b-14^a.
38. S. Hieronymus, *Commentaria in XII prophetas minores* (Fragment).
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (wie Nr. 48).
(Der Kommentar reicht bis Zacharias c. 14, 13.)
Perg. 119 Bll. (246 × 185 mm.) XIII. Jh. 11 mehrfarbige Schmuckinitialen (braun, blau, rot, grün), kleine blaue und rote Initialen. Am Rand vereinzelt hebräische Noten (14. Jh.).
Besitzvermerk: fol. 1^r, *Liber sancte Marie de claustro dicto Himmerode . . .* (Rest abgeschnitten) . . . *Treueren. dioc.* (14. Jh.).
Alte Signaturen: fol. 1^{r0} in zierlicher Schrift *D V* (14. Jh.), fol. 1^{r0} die gleiche Signatur in Fraktur (15. Jh.).
Brüssel, Bibliothèque Royale MS. 21547.
Van den Gheyn, *Catalogue des Manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique*, II (Brüssel, 1902), p. 81, no. 1011.
1857 von Fr. Heussner gekauft (Mitteilung von H. Bibliothekar Delaissé).
39. S. Hieronymus, *Tractatus et epistolae*.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken undschliessen.
Perg. 210 Bll. (312 × 213 mm.) XIII. Jh. Rote und grüne Initialen mit Rankenverzierungen.

- Besitzvermerke : fol. 104^r und 138^r wie in Nr. 4.
 Alte Signatur : *J III* (fol. 1^r).
 Tübingen Lat. fol. 723 (G 5).
 Schillmann 6^a-8^b.
40. *Homiliae sive variae lectiones S. Patrum super libros S. Scripturae per anni circulum in ecclesia legendos.*
 Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
 Perg. 199 Bll. (234 × 165 mm.) XIII. Jh. Rote und blaue Initialen.
 Besitzvermerk : fol. 1^r, *Liber sancte Marie in Hem . . .* (15. Jh.).
 Marburg Lat. qu. 695 (G 109).
 Schillmann 120^b-129^a.
41. *Honorius Augustodunensis, Speculum ecclesiae.*
 Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
 Perg. 125 Bll. (285 × 205 mm.) XIII. Jh. 1 Schmuckinitiale, einfache rote und grüne Initialen mit Rankenwerk.
 Besitzvermerke : fol. 1^r, *LIBER* (abwechselnd rot und schwarz) *Beate Marie in Himmerode* (13. Jh.), fol. 125^v, *Ich horen zo hymmenroyde* (14. Jh.).
 Alte Signatur : *H XXVIII* (fol. 1^r).
 Tübingen Lat. fol. 734 (G 26).
 Schillmann 19^b-20^b.
42. *Hugo de S. Victore, De sacramentis.*
 Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.).
 Perg. 134 Bll. (306 × 225 mm.) XIII. Jh. Rote Initialen.
 Besitzvermerk : fol. 59^v wie Nr. 4.
 Alte Signatur : *H XVIII* (fol. 1^r).
 Tübingen Lat. fol. 726 (G 13).
 Schillmann 12^b-13^a.
43. *Hugo de S. Victore, Tractatus varii* (87).
 Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-schliessen.
 Perg. 165 Bll. (314 × 225 mm.) XIII. Jh. Rote und grüne Initialen, teilweise mit Rankenverzierungen.
 Besitzvermerke : fol. 163^{rb} *Liber sancte marie de claustro* (13. Jh.), sowie *Iste liber pertinet ad clastrum Sancte marie* (17. Jh.), fol. 1^r und 106^r wie in Nr. 4, fol. 54^r, *liber sancte marie de claustro alio dicto nomine hemmenroede treuerensis dyocesis cisterciensis ordinis* (14. Jh.).
 Tübingen Lat. fol. 744 (G 41).
 Schillmann 38^b-43^b.
44. *Hrabanus Maurus, Expositio super Jeremiam prophetam. S. Hieronymus, Super Daniele prophetam. S. Ambrosius, De sacramentis, Liber pastoralis, Tractatus adversus Novatianum, Liber de Isaac et anima.*
 Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallschliessen.
 Perg. 186 Bll. (285 × 200 mm.) XIII. Jh. Rote, grüne und blaue Initialen.
 Besitzvermerke : fol. 99^r und 180^v, *Liber monachorum s. Marie in Himmerode ordinis Cisterciensis Treuerensis diocesis* (15. Jh.).
 Alte Signatur : *J V* (fol. 1^r).

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 187

Tübingen Lat. fol. 748 (G 50).

Schillmann 53^a-55^a.

45. Gilbertus Porretanus, Liber Psalmorum cum glossa.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 205 Bll. (296 × 204 mm.) XIII. Jh. 1 grosse Rankeninitiale, zahlreiche grüne, blaue und rote Initialen mit einfachen Verzierungen.
Besitzvermerk : fol. 150^v wie in Nr. 4.
Tübingen Lat. fol. 751 (G 64).
Schillmann 63^b-64^a.
46. Origenes. Libri X super epistolam S. Pauli ad Romanos a Rufino de graeco in latinum translati.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 183 Bll. (295 × 186 mm.) XIII. Jh. Blaue und rote Initialen, teilweise mit Rankenverzierungen.
Besitzvermerke : fol. 1^r, 106^r, 183^v wie in Nr. 4.
Alte Signatur : O J (fol. 1^r).
Tübingen Lat. fol. 750 (G 62).
Schillmann 63.
47. Psalterium Marianum.
Jüngerer Pappeinband mit Pergament überzogen. Auf dem Rücken eingepresst : Psalterium Daudis cum salutationibus ad SS. V. Mariam.
Perg. 80 Bll. (110 × 79 mm.) XIII. Jh. 6 grössere grüne und rote Initialen, zahlreiche kleine rote Initialen mit Rankenverzierungen.
Besitzvermerk : fol. 1^r, *Sum Monasterii SS. Mariae de Himmenrod* (17. Jh.).
Trier Hs. Nr. 575/1517.
Keuffer 6. Heft, 2. Abt., S. 33.
Seit 1803 in der Stadtbibliothek Trier.
48. Pseudo-Hesychius, Commentarius in Leviticum.
Holzeinband mit weissem Schweinsleder bezogen, 2 Metallschliessen.
Auf dem Vorderdeckel das in Gold eingepresste Wappen (fruchttragender Eichelzweig) des Abtes Robert Bootz aus Grosslittgen (1685-1730) mit der Umschrift F.R.A.H. (Frater Robertus Abbas Himmenrodensis).
Auf dem Rückdeckel das ebenfalls in Gold eingepresste Konventswappen (zwei verschlungene Ringe) mit den Buchstaben C.H. (Conventus Himmenrodensis).
Perg. 218 Bll. (220 × 156 mm.) XIII. Jh. Rote und grüne Initialen.
Besitzvermerke : fol. 2^r, 61^r, 128^r wie in Nr. 4.
Alte Signatur : E XVI (fol. 1^r). Die Handschrift war ursprünglich mit Nr. 37 zusammengebunden (vgl. Nr. 37).
Marburg Lat. qu. 691 (G 98).
Schillmann 111.
49. Quaestiones super vetus et novum testamentum. S. Gregorius Nazianzenus, Orationes et Sermones.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 189 Bll. (210 × 143 mm.) XIII. Jh. Einfache rote, blaue und grüne Initialen.

Besitzvermerk : fol. 88^v wie in Nr. 4.

Marburg Lat. qu. 675 (G 31).

Schillmann 23^b-25^a.

50. Radulfus Flaicensis, Expositio libri Levitici c. I-X. Hugo de S. Victore, De claustro materiali et de claustro animae, De hypocrisi.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 132 Bll. (320 × 240 mm.) XIII. Jh. Rote, grüne und blaue Initialen mit einfachen Blattornamenten.
Besitzvermerk : fol. 83^r wie in Nr. 4.
Tübingen Lat. fol. 760 (G 100^a).
Schillmann 112^a-113^a.
51. Stephanus de Langton, Super XII prophetas (I-VII). Sermones breves. Duae epistolae Honorii III papae (1219).
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 188 Bll. (148 × 113 mm.) XIII. Jh. Rote und blaue Initialen, teilweise mit einfachen Verzierungen.
Besitzvermerk : fol. 188^r, *Liber beatae Mariae virginis in Claustro Theutonice Hemmenrode Cisterciensis Ordinis Dyocesis treuerensis* (13. Jh.).
Alte Signatur : *S XLIII* (fol. 1^r).
Marburg Lat. oct. 240 (G 124).
Schillmann 171^a-172^b.
52. Stephanus de Langton, Super quosdam libros veteris testamenti.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.).
Perg. 135 Bll. (312 × 212 mm.) XIII. Jh.² 1 Zierinitiale, sonst einfache rote Initialen.
Besitzvermerk : fol. 1^r, *Liber sanctae Mariae in Himmerode* (14. Jh.).
Alte Signatur : *S II* (fol. 1^r).
Tübingen Lat. fol. 721 (G 1).
Schillmann 1-3^a.
53. Stephanus de Langton, Super Genesim, Exodum et Lamentationes Jeremiae.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 109 Bll. (310 × 226 mm.) XIII. Jh.² Rot-grüne Initialen mit Rankenverzierungen.
Besitzvermerke : fol. 1^r wie in Nr. 52, durch Chemikalien aber fast völlig zerstört ; fol. 82^r wie in Nr. 4.
Alte Signatur : *S I* (fol. 1^r).
Tübingen Lat. fol. 763 (G 106).
Schillmann 118^a-119^a.
54. Vita et Sermones S. Bernardi, abbatis Claraevallensis.
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-schliessen.
Perg. 229 Bll. (325 × 227 mm.) XIII. Jh. 1 figürliche Initiale, 8 Schmuckinitialen, mehre rote und blaue Initialen mit Rankenverzierungen.
Besitzvermerk : fol. 81^r, *Iste liber et quedam pars In vitas patrum quondam spectabant et pertinebant ad monasterium pontis leo* (Löwenbrücken, Cistercienserinnenkloster vor den Mauern Triers). *Anno vero domini Millesimo*

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 189

quadringentesimo sexagesimo octavo pro debitis collati et dati monasterio Claustro siue hymmerode, ut patet ex litteris desuper confectis eodem anno.

Alte Signatur : *B X* (fol. 1^r, 15. Jh.²).

Tübingen Lat. fol. 754 (G 74).

Schillmann 72^b-74^b.

55. S. Bernardus Claraevallensis, Tractatus et epistolae. Descriptio terrae sanctae.

Pappeinband mit Ziegenleder bezogen (18. Jh.).

Perg. 107 Bll. (155 × 110 mm.) XIII. Jh.² Rote Initialen mit blauer Rankenverzierung, vereinzelt mit roter Strichelung.

Marburg Lat. oct. 236 (G 111).

Schillmann 129^b-131^a.

56. Breviarium ordinis Cisterciensis.

Jüngerer Pappeinband mit Leder bezogen.

Perg. 191 Bll. (205 × 130 mm.) XIII. Jh.² 1 Schmuckinitiale, mehrere rote Initialen.

Besitzvermerk : fol. 7^v, *Iste liber pertinet ad monasterium de hemmenrode* (15. Jh.).

Marburg Lat. qu. 717 (G 171).

Schillmann 232^b-233^a.

57. Guillelmus Peraldus Lugdunensis, Summa de vitiis.

Pappeinband mit weissem Ziegenleder bezogen (18. Jh.).

Perg. 69 Bll. (118 × 84 mm.) XIII. Jh.² Rote Initialen.

Alte Signatur : *S VII* (fol. 1^r).

Marburg Lat. oct. 235 (G 107^b).

Schillmann 119^b-120^a.

58. Petrus Manducator, Historia scholastica. Pseudo-Methodius, Liber de initio et fine mundi.

Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-schliessen.

Perg. 164 Bll. (280 × 225 mm.) XIII. Jh.² Einfache rote und grüne Initialen.

Besitzvermerke : fol. 73^r und 160^v wie in Nr. 4.

Alte Signatur : *P XXIII* (fol. 1^r).

Tübingen Lat. fol. 733 (G 25).

Schillmann 18^b-19^b.

59. Diffinitiones Ordinis Cisterciensis : Exordium Cisterciensis Ordinis, Carta caritatis, Antiquae et novellae diffinitiones Ordinis Cisterciensis.

Jüngerer Pappeinband mit Leder bezogen (18. Jh.).

Perg. 95 Bll. (115 × 80 mm.) XIII. und XIV. Jh. Einfache rote Initialen.

Marburg Lat. oct. 245 (G 175).

Schillmann 233^a-234^a.

60. De forma visitationis. Fragmentum Kalendarii Cisterciensis. Summa exordii Cistercii. Carta caritatis. Liber usuum ordinis Cisterciensis (Fragment).

Pappband mit weissem, gepresstem Schafleder bezogen (18. Jh.).

Perg. 66 Bll. (230 × 175 mm.) XIII./XIV. Jh. 1 grössere rote Schmuck-
initiale, einfache rote Initialen.

Alte Signatur : *V VII* (fol. 1^r).

Der Liber usuum reicht bis cap. CXVIII (fol. 66^v) “. . . bis comedunt
autem sextam et quando semel ”; den Rest und die fehlenden 3 Kapitel
bei Séjalon, *Nomasticon Cisterciense* (Solesmes, 1892), pp. 208-211.

Koblenz Abt. 701 Nr. 301 (G 174).

61. Origenes, *Excerpta ex homeliis in Heptateucum*. Albinus, *De virtutibus
et vitiis*. *Excerpta varia*.

Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.

Perg. 151 Bll. (150 × 105 mm.) XIII./XIV. Jh. Rote Initialen.

Besitzvermerke : fol. 1^r, *liber sancte marie in . . .* (14. Jh.), Rest wegge-
schnitten. Am oberen Rand der gleichzeitige Eintrag : *liber noue curie*
(vgl. Nr. 3).

Alte Signatur : *O III* (fol. 1^r).

Marburg Lat. oct. 239 (G 123).

Schillmann 166^b-171^a.

62. Radulfus Flaicensis, *Expositio libri Levitici XI-XX* (vgl. Nr. 50).

Excerpta ex scriptis S. Bernardi Claraevallensis.

Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-
schliessen.

Perg. 109 Bll. (315 × 218 mm.) XIII./XIV. Jh. Rote Initialen, 1
grössere Initiale mit Verzierungen.

Besitzvermerk : fol. 71^r wie in Nr. 4.

Alte Signatur : *R II* (fol. 1^r).

Tübingen Lat. fol. 761 (G 100^b).

Schillmann 113^a-114^a.

63. *Sermones magistri Petri, cantoris Parisiensis ecclesiae maioris, et Hildeberti,
Cenomanensis episcopi*.

Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.

Perg. 76 Bll. (280 × 205 mm.) XIII./XIV. Jh. Rote Initialen.

Besitzvermerk : fol. 75^v, *Liber sancte Marie de Hemmenrode* (14. Jh.).

Tübingen Lat. fol. 758 (G 96).

Schillmann 101^b-108^a.

64. S. Augustinus, *Libri quatuor de consensu et concordia quatuor evangelis-
tarum, Varii sermones in quatuor evangelistas*. S. Bernardus Clarae-
vallensis, *Liber meditationum*.

Holzdeckel mit gepresstem Leder bezogen, Metallecken und—schliessen
(17./18. Jh.). Auf Vorder—und Rückendeckel getilgte Superexlibris (wie
in Nr. 48).

Perg. 201 Bll. (322 × 240 mm.) XII./XIII. Jh. Teil I : zahlreiche kleine,
primitive rote und grüne Initialen mit Ranken ; Teil II : 1 große rote
Schmuckinitiale (fol. 69^r), sonst kleine rote und grüne Initialen ; Teil III :
1 sehr schöne Rankeninitiale in roter und blauer Farbe, 26 kleine Initialen
in ähnlicher Ausführung.

Besitzvermerke : fol. 1^r, *liber sancte marie in hemmenrot* (15. Jh., teilweise
getilgt) ; fol. 69^r, 128^v, 194^r wie in Nr. 4.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 191

Alte Signatur : A XIII (fol. 1^r = 15. Jh., fol. 8^r = 16 Jh.).

Die Handschrift ging auf der Münchener Versteigerung i. J. 1902 in den Besitz des Freiherrn von Cramer-Klett, Schloß Hohenaschau (Oberbayern) über.

Hohenaschau cod. 10 (G 15).

Catalogus librorum manuscriptorum e Bibliotheca G [oerres] iana (München, 1902), p. 4, Nr. 15 ; Schillmann 13.

109. — Petrus Lombardus, Glossata super omnes epistolas sancti Pauli apostoli.

Holzdeckel mit gepresstem Leder bezogen ; Metallecken und Superexlibris wie in Nr. 64.

Perg. 335 Bll. (303 × 214 mm.) XIII. Jh.¹ 14, z. T. sehr sorgfältig ausgeführte Initialen auf grünem, blauen und gelben Grund mit rot-weissen Spiralranken, die in gefiederten Blättern endigen ; eine weitere Initiale blieb unausgeführt ; zahlreiche kleine rote Initialen.

Besitzvermerke : fol. 2^r herausgeschnitten, fol. 198^r wie in Nr. 4.

Alte Signatur : P XV (fol. 2^r).

Hohenaschau cod. 26 (G 59) ; vgl. Nr. 64.

Catalogus (wie in Nr. 64) p. 12, Nr. 59 ; Schillmann 61.

65. S. Antonius de Padua, Sermones pars II.

Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.

Perg. 140 Bll. (258 × 182 mm.) XIV. Jh. Rote Initialen.

Besitzvermerk : fol. 1^r, *Liber sancte Marie de claustro* (17. Jh.).

Alte Signatur : A XXX (fol. 1^r).

Marburg Lat. qu. 696 (G 110).

Schillmann 129.

66. Bernardus Morlacensis, De contemptu mundi. Carmina diversa.

Einband wie Nr. 1.

Perg. 19 Bll. (265 × 185 mm.) XIV. Jh.

Besitzvermerk : fol. 18^v wie in Nr. 4.

Wien Codex 978.

Denis I, Nr. 614. *Tabulae codicum*, I, S. 168 f. Th. Wright, *The anglo-latin satirical poets and epigrammatists of the twelfth century (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores*, London, 1872), II, pp. 37 ff. Joh. Huizinga, *Herbst des Mittelalters* (Leipzig,³ 1930), S. 194.

67. Bertholdus de Ratisbona, Sermones de tempore.

Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Schliessen.

Perg. 73 Bll. (307 × 205 mm.) XIV. Jh. Rote und blaue Initialen.

Alte Signatur : S XLVI (fol. 1^r).

Tübingen Lat. fol. 739 (G 35).

Schillmann 31^a-34^b.

68. Breviarium ordinis Cisterciensis.

Jüngerer Pappeinband mit Leder bezogen.

Perg. 404 Bll. (175 × 137 mm.) XIV. Jh. 1 figürliche und 1 dekorative Initiale, einfache rote, blaue und grüne Initialen.

Marburg Lat. oct. 244 (G 170).

Schillmann 231^b-232^b.

69. Chartularium Himmerodense, pars I.
 Holzdeckel mit braunem Leder bezogen (16. Jh.?).
 Perg. 117 Bll. (220 × 160 mm.) XIV. Jh. Rote Initialen.
 Trier Hs. Nr. 1717/38, 1.
 Keuffer 8. Heft, S. 199-202.
 Geschenk des letzten Himmeroder Abtes Anselm v. Pidoll (1827).
70. Chartularium Himmerodense, pars II.
 Holzdeckel mit gepresstem braunen Leder (Rankenwerk mit Blüten) bezogen
 (16. Jh.).
 Perg. 179 Bll. (245 × 170 mm.) XIV. Jh. Rote Initialen.
 Trier Hs. Nr. 1717/38, 2.
 Keuffer 8, Heft, S. 182-199.
 Herkunft wie Nr. 69.
71. Chartularium Himmerodense, pars III.
 Holzdeckel mit gepresstem braunen Leder bezogen (wie Nr. 15).
 Perg. 97 Bll. (245 × 175 mm.) 1345. Rote Initialen.
 Besitzvermerk: auf der Innenseite des Rückdeckels steht *Anno domini
 Millesimo Trecentesimo XLquinto conscriptus est hic liber in monasterio de
 Claustro dicto hymmerode. Amen.*
 Trier Hs. Nr. 1717/38, 3.
 Keuffer 8. Heft, S. 202 ff.
 Herkunft wie Nr. 69.
72. Conradus de Saxonia, Sermones de sanctis.
 Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
 Perg. 146 Bll. (198 × 130 mm.) XIV. Jh., 1 dekorative Initiale; sonst
 nur einfache rote und blaue Initialen.
 Besitzvermerk: fol. 146^r, fast völlig ausgekratzt, *Liber sancte marie in
 hymmenrode Ordinis Cisterciensis treuerensis diocesis* (14. Jh.).
 Alte Signatur: S IX (fol. 1^r).
 Marburg Lat. oct. 229 (G 70).
 Schillmann 67^b-68^a.
73. Diffinitiones capituli generalis ordinis Cisterciensis anno 1289 edita.
 Carta caritatis. Ordinatio Clementis papae IV super reformatione ordinis
 generali.
 Neuband der Königl. Bibliothek Berlin.
 Perg. 56 Bll. (214 × 155 mm.) XIV. Jh. Rote Initialen.
 Alte Signatur: D XVI (fol. 1^r).
 Marburg Lat. qu. 715 (G 166).
 Schillmann 229^a-230^a.
74. Diffinitiones novellae et statuta papalia ordinis Cisterciensis.
 Jüngerer Pappereinband mit Leder bezogen.
 Perg. 80 Bll. (160 × 113 mm.) XIV. Jh. Rote Initialen.
 Alte Signatur: D XVII (fol. 5^r).
 Marburg Lat. oct. 242 (G 161).
 Schillmann 225^b-226^b.

75. *Institutiones capituli generalis ordinis Cisterciensis 1240 et 1256.*
 Jüngerer Pappereinband mit Leder bezogen.
 Perg. 48 Bll. (235 × 165 mm.) XIV. Jh. Rote und grüne Initialen.
 Besitzvermerk: fol. 48^v, *Liber monachorum in Himmenrode Ordinis Cisterciensis Treuerensis diocesis* (16. Jh.).
 Marburg Lat. qu. 716 (G 167).
 Schillmann 230.
76. *Libellus antiquarum diffinitionum. Reformationes papae Benedicti XII.*
Diffinitiones novellae, approbatae per capitulum generale de anno 1350.
 Jüngerer Pappereinband mit Leder bezogen.
 Perg. 83 Bll. (180 × 125 mm.) XIV. Jh. Rote und blaue Initialen.
 Besitzvermerk: fol. 83^v, ist nur noch lesbar, . . . *hemmelroede cisterciensis ordinis treuerensis diocesis* (15. Jh.).
 Alte Signatur: *D XIX* (fol. 1^r).
 Marburg Lat. oct. 243 (G 168).
 Schillmann 230^b-231^b.
77. *Directorium ordinis Cisterciensis.*
 Holzdeckel mit Pergament überzogen, 2 Metallschliessen. Die Wappen von Abt und Konvent auf Vorder- und Rückdeckel sind abgeschabt.
 Perg. 78 Bll. (110 × 155 mm.) 1355.
 Besitzvermerk: fol. 78^r, *Liber monachorum in Hymerode* (14. Jh.).
 Trier Hs. Nr. 2313/2254 (G 173).
 Keuffer 10. Heft, S. 84 f.
 Die Handschrift wurde 1911 durch die preussische Regierung aus dem Königl. Gymnasium zu Koblenz nach Trier überwiesen.
78. *Directorium Cisterciense.*
 Pappereinband mit weissem Schaffell überzogen (18. Jh.).
 Perg. 74 Bll. (139 × 103 mm.) XIV. Jh.
 Besitzvermerke: fol. 22^v, *Liber monasterii hymmenrot aut claustris*, fol. 36^r, *Liber monasterii hymmenrot*, fol. 36^v-37^r, *Liber monasterii hymmenrot alias claustris treuerensis diocesis* (!); sämtliche Eintragungen stammen aus dem 15. Jh.
 Trier Hs. Nr. 2315/2256 (G 179).
 Keuffer 10. Heft, S. 85.
 Herkunft wie Nr. 77.
79. *Registrum cantoris in ordine Cisterciensi.*
 Pappereinband mit weissem Schafleder bezogen.
 Perg. 110 Bll. (117 × 153 mm.) XIV. Jh.² Einfache, rote Initialen.
 Trier Hs. Nr. 1270/577.
 Keuffer 8. Heft, S. 263.
 Seit 1802 in der Stadtbibliothek Trier.
80. *Eusebius Caesariensis episcopus, Historia ecclesiastica.*
 Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken undschliessen.
 Perg. 163 Bll. (325 × 220 mm.) 1315. Einfache, rote Initialen.
 Besitzvermerke herausgeschnitten; fol. 162^r. *Hunc librum conscribi fecit*

Dominus henricus abbas de hemmenrode. nacione de lulcelnbörg. Anno domini
M. CCC. XV. (14. Jh.).
 Alte Signatur : *E J* (fol. 2^r).
 Tübingen Lat. fol. 747 (G 48).
 Schillmann 51^b-52^b.

81. [Hugo de S. Victore] (?), *Expositio in Isaiam*.
 Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-schliessen.
 Perg. 245 Bll. (325 × 225 mm.) XIV. Jh.
 Besitzvermerk : fol. 245^v durch Chemikalien getilgt.
 Alte Signatur : *H X* (fol. 1^r).
 Tübingen Lat. fol. 727.
 Schillmann 13.
82. *Liber dictaminum*.
 Neuband der Königlichen Bibliothek Berlin. Auf dem Vorderdeckel ein Schildchen mit 63 = Nr. 63 der i. J. 1815 aus Paris zurückgekehrten Rheinischen Handschriften.
 Pap. 119 Bll. (230 × 160 mm.) XIV./XV. Jh.
 Besitzvermerke : Auf dem vorgeklebten Pergamentdeckblatt steht innen *Codix (!) is pertinet fratribus in Hiemerode, darunter Liber monachorum monasterii de Heymmerode alias claustrum dictum ; fol. 119^v, Iste liber pertinet adabbatiam in Hymmenrode (15. Jh.)*.
 Tübingen Lat. fol. 196.
 Val. Rose, *Verzeichnis der Lateinischen Handschriften der Königl. Bibliothek zu Berlin*, II (Berlin, 1903), S. 794-797, Nr. 769. Karl Lamprecht, *Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter*, II (Leipzig, 1885), S. 746, III (id.), S. 219.
 1802 durch den französischen Regierungskommissar Maugérard an die Bibliothèque Nationale zu Paris geschickt, 1815 an Preussen zurückgegeben, gelangt die Handschrift erst 1819 nach Berlin.
83. Nicolaus de Hanapis, *Virtutum et vitiorum exempla ex sacris litteris excerpta*.
 Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-schliessen.
 Perg. 208 Bll. (285 × 215 mm.) XIV. Jh. Rote und blaue Initialien, teilweise zweifarbig und mit Rankenverzierungen.
 Besitzvermerke herausgeschnitten.
 Alte Signatur : *N J* (fol. 1^r).
 Tübingen Lat. fol. 722 (G 2).
 Schillmann 3.
84. Raymundus de Pennaforte, *Summa* (Fragment). *Notae*.
 Jüngerer, mit Leder überzogener Pappeinband.
 Perg. 48 Bll. (295 × 210 mm.) XIV. Jh. Einfache, rote Initialien.
 Besitzvermerk : fol. 10^r wie in Nr. 4.
 Tübingen Lat. fol. 757 (G 95).
 Schillmann 100^a-101^b.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 195

85. Excerpta ex Summa Raymundi de Pennaforte.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
Perg. 193 Bll. (275 × 190 mm.) XIV. Jh. Rote Initialen.
Besitzvermerk: fol. 1^r, *Liber monasterii sancte marie in hymmerod ordinis cisterciensis treuerensis diocesis* (14. Jh.).
Alte Signatur: *R V* (fol. 1^r).
Marburg Lat. qu. 681 (G 49).
Schillmann 52^b-53^a.
86. Sermones de tempore et de sanctis.
Pappeinband mit Pergament bezogen (16. Jh.).
Perg. 320 Bll. (185 × 130 mm.) XIV. Jh. Einfache, rote Initialen.
Besitzvermerk: fol. 309^v, *liber iste pertinet ad monasterium de hymmerode ordinis Cisterciensis treuerensis diocesis* (14. Jh.).
Alte Signatur: *S XXV* (fol. 1^r).
Marburg Lat. qu. 698 (G 115).
Schillmann 136^a-154^b.
87. Sermones de tempore et de sanctis. Dialogus inter rosam et pueros super Cantica Canticorum. Fragmentum ex vita viri dei Eberhardi, cognomento de Commeda.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.).
Perg. 139 Bll. (285 × 200 mm.) XIV. Jh. Grüne, rote und blaue Initialen, mehrere zweifarbige Initialen mit reichen Rankenverzierungen.
Besitzvermerke: fol. 139^v wie in Nr. 72, fol. 1^r, *Us himenrode dan bin ich Sicherlich* (16. Jh.).
Alte Signatur: *S XV* (fol. 1^r).
Tübingen Lat. fol. 764 (G 114).
Schillmann 133^a-136^a.
88. Tractatus de missa.
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-schliessen.
Perg. 271 Bll. (340 × 235 mm.) XIV. Jh. Rote Initialen.
Besitzvermerke herausgeschnitten.
Alte Signatur: *S XI* (fol. 1^r oben und unten, 14. u. 15. Jh.).
Tübingen Lat. fol. 762 (G 102).
Schillmann 114^a-115^a.
89. Martinus de Oppavia, De gestis summorum pontificum et imperatorum Romanorum.
Pappeinband mit weissem Leder bezogen.
Pap. 186 Bll. (140 × 100 mm.) XIV. Jh.² 3 Schmuckinitialen, mehrere rote Initialen.
Von der alten Signatur ist nur ein .J. stehen geblieben.
Marburg Lat. oct. 224 (G 9).
Schillmann 11.
90. Fasciculus sermonum vol. II.
Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), Metallschliessen.
Perg. 269 Bll. (190 × 135 mm.) XIV./XV. Jh. Rote und blaue Initialen mit Verzierungen.

Auf fol. 2^r ist der Besitzvermerk herausgeschnitten.

Alte Signatur : *D II* (fol. 1^r).

Marburg Lat. oct. 233 (G 104).

Schillmann 115^b-116^a.

91. Aeneas Silvius, *De origine Bohemorum, Contra Turcos, Ad regem Bohemiae Ladislaum, Contra Bohemos, De curialium miseriis, Epistolae.* Johannes de Mandeville, *Itinerarium in terram sanctam.*

Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.

Pap. 307 Bll. (195 × 132 mm.) XV. Jh. Mehrfarbige Initialen, teilweise unausgeführt.

Marburg Lat. qu. 711 (G 153).

Schillmann 220^a-222^a.

92. Alfonsi regis Castiliae (1252-1282) *tabulae variae ad inveniendos annos, dies, aereas, cyclos, indictiones; item ad sciendos motus, operationesque planetarum, quibus antecedunt theoria de planetis eorumque proprietatibus.* Pappeinband mit braunem Leder bezogen. Auf dem Vorderdeckel Schildchen mit der Zahl 61 (= Nr. 61 der i. J. 1815 aus Paris zurückgekehrten Rheinischen Handschriften).

Pap. 2 + 109 Bll. (310 × 223 mm.) XV. Jh.² 2 grössere mehrfarbige Initialen mit reichen Rankenverzierungen, sonst nur einfache rote Initialen; mehrere astronomische Zeichnungen.

Besitzvermerk : fol. 1^r, *Liber monachorum sancte marie in hymmerode ordinis cisterciensis Treuerensis dyocesis* (15. Jh.).

Alte Signatur : *A XXXIII* (fol. 2^r).

Bonn, Universitätsbibliothek Hs. Nr. S. 497.

1802 durch Maugérard von Himmerod nach Paris geschickt; seit 1819 in Bonn.

93. Aristoteles, *Libri ethicorum cum glossis.*

Jüngerer Pappeinband mit Leder bezogen.

Pap. 367 Bll. (278 × 200 mm.) 1479. Die vorgesehenen Initialen blieben unausgeführt.

Alte Signatur : *A L* (fol. 2^r).

Tübingen Lat. fol. 774 (G 141).

Schillmann 201.

94. Aristoteles, *De coelo et mundo, De generatione et corruptione, De anima.* Johannes Versor, *Quaestiones super libros Aristotelis.*

Holzeinband mit gepresstem Pergament bezogen wie Nr. 15.

Pap. 216 Bll. (280 × 207 mm.) 1468, 1470. 8 grosse Schmuckinitialen in ziemlich roher Ausführung (Farben : grau, grün, rot, golden). Mehrere primitive geometrische Zeichnungen.

Tübingen Lat. fol. 773 (G 140).

Schillmann 199^b-201^a.

95. Caesarius Heisterbacensis, *Dialogus miraculorum (Excerpta).*

Pappeinband mit weissem Leder bezogen; Rückenaufdruck : *Exempla Caesarii.*

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 197

- Pap. u. Perg. 13 + 109 Bll. (102 × 140 mm.) 1473. 2 rote Initialen.
Besitzvermerk : fol. 1^r, *Liber dominorum in hymmenrode* (15. Jh.).
Alte Signatur : *M X* (fol. 1^r).
Trier Hs. Nr. 1916/1510.
Keuffer 8. Heft, S. 278.
96. Excerpta privilegiorum totius ordinis Cisterciensis. Tabula privilegiorum monasterii de Claustro, alio nomine Hymmenrode. Eingebunden in eine Pergamenturkunde aus dem Jahre 1485.
Pap. 52 Bll. (147 × 106 mm.) XV. Jh.²
Trier Hs. Nr. 1272/575.
Keuffer 8. Heft. S. 263.
Seit 1803 in der Stadtbibliothek Trier.
97. Gesta Romanorum pontificum. Gesta Trevirorum ad annum M CCCC LXXVIII.
Holzdeckel mit gepresstem Leder bezogen (eingepresste Vierecke von Löwen und Greifen), Metallschliessen ab.
Perg. 79 + 128 Bll. (290 × 205 mm.) 1478. 2 grosse Rankeninitialen in blauer, roter und grüner Farbe, sonst nur kleine blaue und rote Initialen.
Besitzvermerke : fol. 79^r, *Liber monachorum in hymmenrode*, fol. 83^r, *Liber fratrum hymmenrodensium* (beide Einträge 15. Jh.).
Alte Signatur : *G XXXI* (fol. 1^r).
Trier Hs. Nr. 1348/90.
Keuffer 8. Heft, S. 23.
98. Humbertus de Prulliaci, Conclusiones circa quatuor libros sententiarum S. Thomae Aquinatis.
Jüngerer Pappereinband mit Leder bezogen.
Pap. 267 Bll. (200 × 138 mm.) 1445, 1464. Einfache, rote Initialen.
Besitzvermerk : fol. 264^v, *Anno domini M^oCCCC^oLXVIII^o hec capitula finita sunt per me fratrem Johannem loege, professum in hemmenrode, eodem in loco.*
Alte Signatur : *T IIII* (fol. 1^r).
Marburg Lat. qu. 712 (G 154).
Schillmann 222^b-223^a.
99. Jacobus Magni, Sophilogium, Super psalterium. Miscellanea. S. Bernardus Senensis, Speculum amatorum mundi. Sermones. Hymni.
Einband wie Nr. 85.
Pap. 229 Bll. (285 × 195 mm.) 1427. Rote Initialen.
Besitzvermerk : fol. 120^r, *Liber pertinet hic ad hymmenroyd ordinis cisterciensis treuerensis diocesis* (15. Jh.).
Alte Signatur : *J XXXVII* (fol. 1^r).
Tübingen Lat. fol. 770 (G 137).
Schillmann 192^b-197^b
100. Johannes de Tambaco, De consolatione theologiae. S. Bonaventura, De reductione artium ad theologiam, De triplici via, Exercitium. Johannes Gerson, Tractatus varii.
Jüngerer Pappereinband mit Leder bezogen.

Pap. 272 Bll. (137 × 102 mm.) 1467. Rote und mehrfarbige Initialen.
 Alte Signatur ; *T XIII* (fol. 1^r)
 Marburg Lat. oct. 241 (G 160).
 Schillmann 223^b-225^b.

101. Johannes [Gallus] abbas monasterii Aulae regiae in Bohemia, Malo-
 granatum.

Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallecken und-
 schliessen.

Perg. u. Pap. 311 Bll. (283 × 195 mm.) 1441. Rote Initialen.

Besitzvermerke auf fol. 88^r und 174^r herausgeschnitten.

Alte Signatur : *J XXIII* (fol. 1^r).

Tübingen Lat. fol. 769 (G 136).

Schillmann 192.

102. Liber precum.

Holzdeckel mit gepresstem weissem Schaffleder bezogen.

Perg. u. Pap. 188 Bll. (105 × 75 mm.) XV. Jh. 3 Schmuckinitialen nach
 spätromanischen Vorlagen in Grün, Blau, Gold und Rot; sonst nur
 einfache rote Initialen.

Besitzvermerk : fol. 1^r, *Liber domus diue virginis deipare oder Closter qui est
 in Coelis sanktfirsten* (16. Jh.). Die ehemals dem Cistercienserinnenkloster
 Himmelsporten, Kr. Soest/Westf. zugehörige Handschrift kam später nach
 Himmerod.

Trier Hs. Nr. 497/1598.

Keuffer 4. Heft, S. 95.

Seit 1803 in der Stadtbibliothek Trier.

103. Liber definitionum capituli generalis de anno 1317. Privilegia ordinis
 Cisterciensis. Novellae definitiones capituli generalis de anno 1317.

Pappband mit Pergament bezogen.

Perg. u. Pap. 135 + 47 Bll. (150 × 116 mm.) XV. Jh.

Besitzvermerk auf fol. 2^r herausgeschnitten.

Alte Signatur : *B XXI* (fol. 1^r).

Koblenz Abt. 701 Nr. 299 (G 165).

104. Matthäus Palmerius Florentinus, De Temporibus.

Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.). Auf dem Vorderdeckel ein
 Schildchen mit der Zahl 62 (=Nr.62 der i. J. 1815 aus Paris zurückgekehrten
 Rheinischen Handschriften).

Pap. 75 Bll. (160 × 110 mm.) XV. Jh. Nur rote Überschriften.

Tübingen Lat. fol. 195.

Val. Rose (vgl. Nr. 12) II, Nr. 875, S. 1031.

1802 durch Maugérard an die Bibliothèque Nationale zu Paris geschickt,
 wird die Handschrift 1815 an Preussen zurückgegeben; sie gelangt aber
 erst 1819 nach Berlin.

105. Missale et Rituale Cisterciense. Consuetudines ordinis Cisterciensis
 (Fragment).

Holzeinband mit Leder bezogen (18. Jh.), Metallschliessen.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 199

Perg. 101 Bll. (210 × 147 mm.) XV. Jh. 1 ganzseitige Miniatur (Kanonbild, fol. 7^v), 1 Schmuckinitiale, rote und blaue Initialen.
Marburg Lat. qu. 718 (G 178).
Schillmann 234^a-235^a.

106. *Meditationes de apparitionibus Jesu Christi.*
Pappeinband mit Lederrücken.
Perg. 178 Bll. (125 × 90 mm.) XV. Jh. Rote und blaue Initialen.
Marburg Lat. oct. 250 (G 186).
Schillmann 238.
107. Nicolaus Esculanus de Asculo, *Sermones dominicales per totum annum.*
Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallschliessen.
Pap. 183 Bll. (272 × 197 mm.) 1473. Mehrfarbige Initialen.
Besitzvermerk: fol. 182^r, *Anno gratie M^oCCCC^oLXXIII^o in vigilia mathei apostoli et ewangeliste finiti sunt sermones prescripti per fratrem iohannem Lutzinck de Andernaco in monasterio hymmerode.*
Tübingen Lat. fol. 775 (G 143).
Schillmann 201^b-202^a.
108. Pseudo-Philo, *Super Genesim, Exodum, Josue, Judicum et primum regum, etc. et de divisione linguarum.* Codefridus Viterbiensis, *Historia Apollonii regis Tyri et aliorum regnorum.*
Jüngerer Pappeinband mit weissem Leder bezogen.
Pap. 144 Bll. (200 × 140 mm.) XV. Jh. Einzelne Schmuckinitialen, einfache rote Initialen.
Marburg Lat. qu. 703 (G 132).
Schillmann 187^b-188^b.
109. siehe S. 191.
110. *Quaestiones circa libros Aristotelis. Casus summarii decretorum.* Nicolaus de Tudeschis, *Super quartum librum decretalium.*
Holzband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallschliessen.
Pap. 324 Bll. (278 × 204 mm.) 1432. Rote und grüne Initialen.
Besitzvermerk auf fol. 107^r herausgeschnitten.
Alte Signatur: *V XII* (fol. 1^r).
Tübingen Lat. fol. 776 (G 144).
Schillmann 202^a-204^b.
111. *Registrum cantoris (Directorium Cisterciense).*
Pappband in weisses Schweinsleder gebunden; auf dem Rücken eingepresst: 'Directorium'.
Pap. und Perg. 4 + 143 Bll. (150 × 80 mm.) XV. Jh. Kleine rote Initialen.
Besitzvermerke: fol. 2^r, *Ad usum fratris Jacobi Wytlich [monachi Himmerodensis, + 1548] anno domini M^oCCCC^oVII^o*; fol. 1^r, *Registrum cantoris scil. ecclesiae in Cardena* (17./18. Jh.). Nach einer teilweise unleserlichen Notiz auf fol. 2^r ging die Handschrift i. J. 1665 durch Schenkung in den Besitz des Kollegiatstiftes Karden a.d. Mosel über.
Trier, Diözesanarchiv Hs. Nr. 577 (198 F).

112. Regula S. Benedicti.
 Jüngerer Pappband mit Lederrücken und-ecken.
 Perg. u. Pap. 50 Bll. (205 × 137 mm.) 1438. Rote Initialen.
 Alte Signatur : R XIX (fol. 1^r).
 Marburg Lat. qu. 713 (G 163).
 Schillmann 227^a-228^b.
113. Regula S. Benedicti.
 Pappband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.).
 Perg. 27 Bll. (265 × 205 mm.) XV. Jh.
 Besitzvermerk auf dem Vorsatzblatt : *Inservio C[onven]tui Himmerod.* (18. Jh.).
 Marburg Lat. qu. 714 (G 164).
 Schillmann 229^a.
114. Repertorium satis compendiosum secundum modum alphabeticum in regula S. Benedicti, in libro usuum Cisterciensis ordinis, registro cantoris atque super libello definitionum et in antiquas et novellas, super Benedictinam, super privilegia communia et privata monasterii de Himmerode. Signa in ordine Cisterciensi consueta.
 Pappband mit weissem gepresstem Schafleder bezogen (18. Jh.).
 Pap. 191 Bll. (210 × 145 mm.) 1484. 2 grössere blaue Schmuckinitialen mit reichem rotem Rankenwerk, mehrere kleine Initialen in ähnlicher Ausführung ; sonst einfache rote Initialen.
 Besitzvermerke herausgeschnitten. Die Himmeroder Provenienz geht aus folgendem Eintrag auf fol. 1^v hervor : *Istud autem opus . . . collectum et compositum est anno domini Millesimo CCC^oLXXXVIII^o per fratrem Johannem Siberch de Colonia, professum monasterii de Claustro alias Hemenroede.*
 Koblenz Abt. 701 Nr. 298 (G 162).
115. Repertorium satis compendiosum (wie Nr. 114).
 Einband wie Nr. 114.
 Pap. 202 Bll. (205 × 150 mm.) 1484. Einfache, rote Initialen.
 Besitzvermerke wie in Nr. 114.
 Koblenz Abt. 701 Nr. 300 (G 169).
116. Sermones dominicales.
 Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
 Pap. 223 Bll. (265 × 200 mm.) 1450. Rote Initialen.
 Besitzvermerk : fol. 223^r, *Iste liber pertinet ad monasterium de hymmenroede* (15. Jh.).
 Tübingen Lat. fol. 767 (G 127).
 Schillmann 173^a-180^a.
117. Sermones dominicales cum exemplis.
 Holzeinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallecken und-schliessen.
 Pap. 428 Bll. (275 × 200 mm.) XV. Jh. Rote Initialen
 Tübingen Lat. fol. 768 (G 128).
 Schillmann 180^a-185^a.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 201

118. Sermones dominicales.
 Jüngerer Pappereinband mit Leder bezogen.
 Pap. 402 Bll. (210 × 145 mm.) 1471. Rote Initialen.
 Marburg Lat. qu. 708 (G 149).
 Schillmann 212.
119. Speculum virtutum. Thomas Kempensis, De imitatione Christi. Gerardus Brant, De conceptione Mariae, Dicta de eadem materia. Excerpta ex S. Thoma de Aquino.
 Holzdeckel mit weissem Schaffell überzogen.
 Pap. 189 Bll. (148 × 108 mm.) 1457. Primitive rote und blaue Initialen mit Rankenwerk.
 Trier Hs. Nr. 786/820.
 Keuffer 6. Heft, 2. Abt., S. 110.
 Seit 1803 in der Stadtbibliothek Trier.
120. Tractatus varii ascetici. Johannes de Tambaco, De consolatione theologiae. Holzleinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), Metallschliessen.
 Pap. 315 Bll. (275 × 195 mm.) 1468. Rote Initialen.
 Besitzvermerk: fol. 21^r, *Liber monachorum in hymmenrode ordinis cisterciensis treuerensis diocesis* [!] (15. Jh.).
 Tübingen Lat. fol. 745 (G 42).
 Schillmann 43^b-48^a.
121. Ulricus Engelbertus de Argentina, Summa theologica lib. V et VI. Holzleinband mit gepresstem Leder bezogen (18. Jh.), 2 Metallschliessen.
 Perg. u. Pap. 222 Bll. (280 × 195 mm.) XV. Jh. Rote Initialen.
 Alter Besitzvermerk: L II (fol. 1^r).
 Tübingen Lat. fol. 766 (G 125).
 Schillmann 172^b-173^a.
122. Bernardus de Parentinis, Tractatus super totum missae officium. Sermo de recommendatione sacerdotii. Martinus de Spira, De ecclesiastico interdicto. S. Bernardus Claraevallensis, De Passione Jesu Christi, Iubilus de nomine Jesu, Speculum monachorum, Tractatus de corea, Excerpta. Hugo cardinalis, Liber confessionum. Summa edita a fratre minore poenitentiario domini papae de cognitione quorumlibet peccatorum et qualiter sit confitendum.
 Pappereinband mit Schweinsleder überzogen.
 Pap. 312 Bll. (210 × 152 mm.) XV. Jh.¹ 1 primitive Schmuckinitiale, rote Initialen.
 Besitzvermerk: fol. 1^r, *Liber monachorum sancte marie in Hemmenrode ord. cist. treuerensis dyocesis* (15. Jh.).
 Alte Signatur: B XVII (fol. 1^r).
 Trier Hs. Nr. 691/253.
 Keuffer 6. Heft, 2. Abt., S. 39.
 Seit 1803 in der Stadtbibliothek Trier.
123. Vitae sive gesta sanctorum et venerabilium patrum monasterii in Hemmenrode.
 Holzleinband mit Leder bezogen.

Perg. 91 Bll. Klein-Quart. 1459.

Besitzvermerk: fol. 91^v, *Iste liber collectus et conscriptus est anno dñi Millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono sub reverendo patre dño nostro dño Petro de Wittlich abbate huius Claustri* (15. Jh.).

London, B.M. MS. Add. 21616.

Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum 1854-1860 (London, 1875), p. 473.

P. Ferdinand Oberkontz, Himmeroder Konventuale und nachmaliger Pfarrer von Pommern a.d. Mosel, (+ 1.12.1813), vermachte die Handschrift (*Ad salvandam memoriam Claustri Himmerodensis*, fol. 1^v) der Pfarrbibliothek zu Pommern. Am 6. Dezember 1856 wurde sie mit 5 anderen Codices von dem Pariser Kunsthändler Edwin Tross für 1285 frs. an das Britische Museum verkauft (Mitteilung von Dr. C. H. Talbot, University of London).

124. Liber orationum.

Pappeinband mit Leder bezogen.

Perg. 71 Bll. (80 × 55 mm.) XV./XVI. Jh. Rote und blaue Initialen.

Marburg Lat. oct. 254 (G 192).

Schillmann 241.

125. Documenta ascetica. Hymni. Vita Jesu Christi (Meditationes).

Pappeinband mit Lederrücken.

Pap. 163 Bll. (130 × 85 mm.) 1579.

Marburg Lat. oct. 248 (G 184).

Schillmann 237.

126. Expositio decalogi. Tractatus de horis canonicis.

Pappeinband mit Pergament bezogen.

Pap. 160 Bll. (130 × 93 mm.) 1584.

Marburg Lat. oct. 252 (G 190).

Schillmann 240.

127. Jacobus Fischer, Dictata in Catechismum Petri Canisii.

Pappeinband mit Lederrücken.

Pap. 206 Bll. (134 × 90 mm.) 1582.

Marburg Lat. oct. 249 (G 185).

Schillmann 237^b-238^a.

128. Jacobus Fischer, Expositio canonis missae. Gerardus Scapulus, Expositio evangeliorum et epistolarum totius anni.

Pappeinband mit Lederrücken.

Pap. 423 Bll. (140 × 95 mm.) 1586/87.

Marburg Lat. oct. 247 (G 183).

Schillmann 236^a-237^a.

129. Jacobus Fischer, Expositio canonis missae. S. Bonaventura, Tractatus de praeparatione ad missam, De exercitiis spiritualibus.

Pappeinband mit Lederrücken.

Pap. 162 Bll. (143 × 100 mm.) 1586/87.

Marburg Lat. oct. 253 (G 191).

Schillmann 240^b-241^a.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 203

130. Liber devotissimarum orationum.
Jüngerer Pappeinband mit Leder bezogen.
Pap. u. Perg. 14 + 138 + 15 Bll. (110 × 76 mm.) XVI./XVII. Jh. Rote und blaue Initialen.
Marburg Lat. oct. 251 (G 189).
Schillmann 238^b-240^a.
131. Vita et miracula s. Daud Himerodensis.
Ungebunden in Papierumschlag.
Pap. 16 Bll. (206 × 140 mm.) XVI. Jh. Rote Initialen.
Trier, Bibliothek des Bischöfl. Priesterseminars Hs. Nr. 167.
Jakob Marx, "Handschriftenverzeichnis der Seminarbibliothek zu Trier", in: *Trierisches Archiv, Erg.* 13 (1912), S. 115.
132. Officium Cisterciense iuxta Romanum qualiter persolvatur [Rituale Himmerodense]. Modus et ordo eligendi abbates Himmerodenses.
Ordo pro novitiis ab abbate Matthia de Lesura (1631-1647).
Pappband mit braunem Leder bezogen.
Pap. 126 beschriebene Seiten; der Ordo pro novitiis ist als SS. 127-140 angeheftet. (215 × 170 mm.) XVII./XVIII. Jh.
Trier, Diözesanarchiv Hs. Nr. 581 (207 F).
1849 schenkte der ehemalige Himmeroder Konventuale Johannes Schlemmer (+ 23.1.1851 als Domkapitular zu Trier) die Handschrift der Trierer Dombibliothek (Eintrag auf dem Vorlegeblatt).
133. Sanctuarium Himmerodense.
Pappband mit aufgemalten Blumenmustern. Auf dem Vorderdeckel Schildchen mit der Zahl 60 (= Nr. 60 der i. J. 1815 aus Paris zurückgekehrten Rheinischen Handschriften).
Pap. 197 Bll. (220 × 175 mm.) XVII. Jh.²
Bonn, Universitätsbibliothek Hs. Nr. S. 347.
Herkunft wie Nr. 92.
134. [Robertus Bootz, abbas Himmerodensis (1685-1730),] Series abbatum claustrii B.M.V. de Himmerode (Autograph des Verfassers).
Pappeinband mit braunem Leder bezogen.
Pap. 268 Bll. (195 × 125 mm.) XVII. Jh.²
Koblenz Abt. 701 Nr. 77.
135. [Robertus Bootz, abbas Himmerodensis,] Series abbatum Claustrii B.M.V. vulgo Himmenrode et memorabilium sub ipsis gestorum.
Pappeinband mit weissem Schafleder bezogen.
Pap. 224 beschriebene SS. (220 × 175 mm.) XVII./XVIII. Jh.
Trier Hs. Nr. 1721/433.
Keuffer 8. Heft, S. 205.
Geschenk des letzten Himmeroder Abtes Anselm v. Pidoll an die Stadtbibliothek Trier (1827).
136. [Robertus Bootz, abbas Himmerodensis,] Series abbatum Claustrii B. Mariae Virginis in Himmenrode S. Ord. Cist. in Archi-Dioecesi Trevirensi ac Memorabilium sub ipsis gestorum ex Caesario Heisterbacensi, Annalibus

Trevirensibus et Cisterciensibus et MM. SS. Himmenrodensibus eruta per F. Robertum Bootz, eiusdem Monasterii Abbatem L^{mm}.

Holzdeckel mit weissem Pergament bezogen, Superexlibris von Abt Robert und Konvent wie bei Nr. 48.

Pap. 420 beschriebene SS. (330 × 225 mm.) XVII./XVIII. Jh.

Trier Hs. Nr. 1720/432.

Keuffer wie Nr. 135.

Seit 1812 in der Stadtbibliothek Trier.

137. [Liber fraternitatis capellae Gelincks in Hemmenrode]. (fol. 1^r: IN HOC libro continentur Nomina Fratrum Conventualium, Laicorum et Saecularium Pertinentium ad Capellae Gelings fraternitatem ab Anno Millesimo Centesimo Tricesimo Tertio).

Pappeinband mit Leder bezogen (17. Jh.); Vorderdeckel fehlt. Auf dem Rückdeckel sind in der Mitte eine gotische Strahlenmadonna, in den Ecken Engel und als Einfassung Zierleisten eingepresst (früher vergoldet). Pap. 93 beschriebene und 84 leere SS. (190 × 155 mm.) XVII./XVIII. Jh., 2 grössere Schmuckinitialen.

Besitzvermerk: *Liber iste comparatus, collectus et conscriptus est a fratre Joanne Roberto Trevirensi Anno prioratus sui nono, Dominicae Incarnationis 1613* (Vorlageblatt).

Koblenz Abt. 96 Nr. 2228.

Seit 1885 im Staatsarchiv Koblenz.

ABKÜRZUNGEN

Koblenz	Staatsarchiv Koblenz.
London	British Museum, London.
Marburg	Westdeutsche Bibliothek in Marburg/Lahn (Bestände der ehemaligen Preussischen Staatsbibliothek Berlin).
Paris	Bibliothèque Nationale, Paris.
Trier	Stadtbibliothek Trier.
Tübingen	Universitätsbibliothek Tübingen (Bestände der ehemaligen Preussischen Staatsbibliothek Berlin).
Wien	Österreichische Nationalbibliothek, Wien.
Denis	Denis, Michael, <i>Codices manuscripti theologici Bibliothecae Palatinae Vindobonensis</i> I, 3, Wien, 1794.
Keuffer	Keuffer, Max, <i>Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier</i> . 4. Heft: M. Keuffer, <i>Die liturgischen Handschriften</i> , Trier, 1897. 6. Heft, 2. Abt.: G. Kentenich, <i>Die aszetischen Handschriften</i> , Trier, 1910. 8. Heft: Keuffer-Kentenich, <i>Verzeichnis der Handschriften des historischen Archivs</i> , Trier, 1914. 10. Heft: G. Kentenich, <i>Die philosophischen Handschriften</i> , Trier, 1931.

BIBLIOTHEK HIMMEROD IM MITTELALTER 205

- Schillmann Schillmann, Fritz, *Die Handschriften-Verzeichnisse der Preussischen Staatsbibliothek zu Berlin*, 14. Bd. (*Verzeichnis der Lateinischen Handschriften*, 2. Bd : *Die Görreshandschriften*), Berlin, 1919.
- Tabulae *Tabulae codicum manuscriptorum praeter graecos et orientales in*
codicum *Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum edidit Academia Caesarea Vindobonensis. Vol. I: Cod. 1-2000*, Wien, 1864.
- G Die Görreshandschriften der ehemaligen Preussischen Staatsbibliothek (heute Öffentlich-Wissenschaftliche Bibliothek Berlin) sind durch Einklammerung und Angabe der Nummer gekennzeichnet ; z.B. (G 68).